

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

281 (21.6.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Zbierngarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Hölsinger, verantwortlich für
Chronik und Residenz: Wilhelm
Kowberg, für den Anzeigenteil
A. Hinderpacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12
Anlage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Bvilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Expedition:
Büchel und Kammerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegramm-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts, bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pfg.,
die Weltamtsäle 70 Pfg.

Nr. 2-1. Karlsruhe, Mittwoch den 21. Juni 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 50.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Die Tausendjahrfeier in der Normandie.“ (Illustr.) — „Abenteuer des Brigadier Gerard.“ — „Zur Kieler Woche 1911.“ (Illustr.) — „Am Furtstörn.“ — „Papa Pius und der Aeroplan.“ (Illustr.) — „Humoristisches.“

Der Ausfall der Karlsruher Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerklasse.

Karlsruhe, 21. Juni. Die lebhafteste Agitation der einzelnen Parteien und das neuartige Wahlverfahren, auf Grund dessen der Bürgerausschuß diesmal in seiner Gesamtheit zu erneuern war, haben das Interesse der Wähler der 3. Klasse doch nicht wecken anspornen vermocht, als daß 70,26 Prozent aller Wahlberechtigten gestern in Karlsruhe an der Urne erschienen. Das ist immerhin noch etwas mehr als im letzten Wahljahre 1908, wo die Wahlbeteiligung nur 65 Prozent der Wahlberechtigten umfaßte, aber entspricht doch wohl nicht ganz den Erwartungen, die alle Parteien auf die Wirkung ihrer Arbeit setzten. Insgesamt stimmten von 10 384 Wahlberechtigten der 3. Klasse in Karlsruhe 7297 Wähler für die auf 6 Jahre zu wählenden 16 Stadtverordneten ab — was für den einzelnen Kandidaten eine Wahlzahl von 459 ergab — und 7265 Wähler für die 16 auf 3 Jahre zu wählenden Stadtverordneten, denen damit eine Wahlzahl von 428 zufiel.

Das Ergebnis der Wahl, das wir auf Seite 5 dieser Nummer in einer besonderen Zusammenstellung im einzelnen mitteilen, brachte für die 6jährige Mandatsdauer der Sozialdemokraten 4775 Stimmen, dem Zentrum 1116 Stimmen, der Fortschrittlichen Volkspartei 768 Stimmen, den Konservativen 121 Stimmen und den Nationalliberalen 514 Stimmen. Für die 3jährige Mandatsdauer erhielten die Sozialdemokraten 4769 Stimmen, das Zentrum 1104 Stimmen, die Fortschrittliche Volkspartei 751 Stimmen, die Konservativen 124 Stimmen und die Nationalliberalen 507 Stimmen.

Danach fielen nach der Proportionalberechnung bei der Wahlzahl von 430 bei der 6jährigen und 428 bei der 3jährigen Periode die Sozialdemokraten $2 \times 12 = 24$, dem Zentrum $2 \times 2 = 4$, der Fortschrittlichen Volkspartei $2 \times 1 = 2$ und den Nationalliberalen gleichfalls $2 \times 1 = 2$ Sitze zu. Die Konservativen, obwohl ihnen auch noch die sogen. Wirtschaftliche Vereinigung ihre Hilfe angedeihen ließ, erreichten nicht viel über ein Viertel der Wahlzahl und kamen somit bei der Verteilung der Stadtverordnetenplätze überhaupt nicht in Betracht.

Im übrigen bietet dieser Ausgang des Wahlkampfes in der 3. Klasse keine besondere Überraschung, war doch von Seiten der Sozialdemokratie die Zahl der ihnen zufallenden Stadtverordnetenplätze schon vorher genau auf 24 berechnet worden. Bei der letzten Wahl, wo die größten Minderheiten der bürgerlichen Parteien noch nicht mit in Betracht gezogen wurden, waren ihnen sämtliche Sitze zugefallen. Diesmal gedenken sie den Ausfall bei den Wahlen der 2. Klasse, Montag, den 26. Juni, auszugleichen. Denn während nach dem früheren System der Zwölftelung der Wähler die 3. Klasse bis zu den 97,48 M jährlich Gemeindevumlagen

Zählenden reichte und die 2. Klasse von dort bis zur jährlichen Gemeindefsteuer von 332,88 M ging, hat die jetzige Schätzung alle jene Wähler schon, die nur über 16,32 M Gemeindevumlage zahlen, in die 2. Klasse verwiesen, die außerdem jetzt nur bis zur Umlagenhöhe von 128,38 M geht.

Daraus ergibt sich, daß einerseits von nun ab die 3. Klasse tatsächlich nur die weniger gut Stuierten umfaßt, andererseits die 2. Klasse heute schon in großer Zahl die sogenannten „gehobenen“ Arbeiter sowie die kleinstbürgerlichen Gewerbe und die Angestellten der verschiedensten Kategorien in sich begreift, also auch der Sozialdemokratie einen ganz anderen Einfluß als wie seither gewähren kann. Hiermit wird deshalb auch bei dem nun in dieser Wahlklasse bevorstehenden Entscheidungskampf zu rechnen sein. Daß die Zahl der bei der gestrigen Wahl abgegebenen ungünstigen Stimmen die Höhe von 204 erreichte, kann übrigens als ein weiteres Zeichen dafür angesehen werden, wie die „gebundene Liste“ des öfteren bei dem Wähler auf einen entschiedenen Widerstand stößt. Ebenso, wie es interessant ist, an Hand unserer genaueren Zusammenstellung zu verfolgen, wie im Unterschied bei den Abstimmungen für die 6 jährige und für die 3jährige Mandatsdauer im Einzelnen sich dieser Mißmut der Wähler äußert. Für den Ausfall der Wahl kann das allerdings bei den einzelnen Parteien, wo es auf jede Stimme ankommt, von nicht geringer Bedeutung sein.

st. Freiburg, 20. Juni. Bei den heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerklasse (Niederstbesteuerte) fielen auf die Liste des Zentrums 1320 Stimmen, auf die sozialdemokratische 1350 Stimmen, auf die der vereinigten Liberalen und Fortschrittler 425 Stimmen. Das Zentrum gewinnt damit 14 Sitze, die Sozialdemokraten ebenfalls 14 Sitze, Liberale und Fortschrittler 4 Sitze. Die Bürgervereinigungen gehen mit 150 Stimmen bei Besetzung der Mandate leer aus. Bemerkenswert ist der große Wahlerfolg der Sozialdemokratie, die bisher nur 4 Vertreter im Bürgerausschuß besaß. Die Wahlbeteiligung war keine besonders hohe; nur 56 Prozent der Wähler sind zur Urne gegangen.

st. Pforzheim, 20. Juni. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der 2. Klasse (Mittelbesteuerte) wurden gewählt: 24 Liberale, 2 Zentrum und 6 Sozialdemokraten. Da die Sozialdemokraten bei der Wahl der 3. Klasse nur 21 statt wie bisher 32 Vertreter erhielten und da sie bei der noch kommenden Wahl der 1. Klasse (Höchstbesteuerte) kaum mehr denn 2 Vertreter erhalten dürften, so werden sie künftig weniger zahlreich im Bürgerausschuß vertreten sein, als bisher. Sie dürften insgesamt 27-29 Sitze erhalten, während sie bisher 35 inne hatten. Die Wahlbeteiligung am heutigen Tag betrug 80 Prozent.

Ein Kulturfortschritt in Preußen.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)
Berlin, 20. Juni. (Tel.) Das Herrenhaus hat den grundlegenden Paragraphen 1 des Feuerbestattungsgesetzes in namentlicher Abstimmung mit 82 gegen 86 Stimmen angenommen.
Berlin, 21. Juni. Das preussische Herrenhaus hat gestern endgültig dem Feuerbestattungsgesetz in der Fassung des preussischen Ab-

geordnetenhauses zugestimmt. Fortan ist also auch in Preußen erlaubt, was in zahlreichen deutschen Bundesstaaten schon längst gestattet war, daß Krematorien errichtet und in Betrieb gesetzt werden. Die fakultative Feuerbestattung ist nun auch in dem führenden deutschen Bundesstaat gesetzlich zugelassen, mit allerlei Einschränkungen und Kautelen freilich, wie sich das für Preußen geziemt. Aber das wird niemand tragisch nehmen. Ist die Feuerbestattung erst einmal da, so wird sie sich schon von selbst durchzusetzen vermögen.

Interessanter ist die Tatsache, daß es nur ganz knappen Mehrheiten gelungen ist, den kleinen Kulturfortschritt für Preußen zu erzielen. Im Abgeordnetenhause fand die Regierungsvorlage nur 2 Stimmen Majorität und im preussischen Herrenhause nur 6. Gesten ist ein wichtiges Kulturgesetz mit solchen Zufallsmehrheiten durchgesetzt worden. Noch im letzten Augenblick blieb die Entscheidung zweifelhaft. Im preussischen Abgeordnetenhause hing sie an dem Fehlen von fünf Zentrumsabgeordneten. Im Herrenhaus hat die katholische Kirche noch einmal hervorragende Autoritäten wie den Kardinal Fischer aus Köln aufgeboten, um gegen die Regierungsvorlage Sturm zu laufen. Ganz abgesehen von der heftigen wochenlangen Agitation der evangelischen und katholischen Dogmatiker, die sich bemühte, wenigstens die preussische Erste Kammer noch zur Verwerfung des „Leichenverbrennungsgesetzes“ scharf zu machen.

Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß das preussische Herrenhaus noch einige Stimmen mehr für den Kulturfortschritt aufgebracht hat, als die sogenannte Volksvertretung im Abgeordnetenhause. Es ist ja nicht das erste Mal, daß die „erlauchten und edlen“ Herren der preussischen Ersten Kammer mehr Verständnis für Kulturfortschritt gezeigt haben, als die geehrten Herren Großgrundbesitzer, Landräte und Zentrumsabgeordnete der Dritten Kammer. Man braucht nur an die Verwerfung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fahrkartensteuer durch das Herrenhaus vor einigen Jahren zu erinnern. Gerade in einer Zeit, wo von verschiedenen Seiten Vorschläge über eine neue Zusammenfassung des preussischen Herrenhauses gemacht werden, ist es nützlich, darauf hinzuweisen, daß die Grundbesitzer, die da sitzen, oft einen weiteren Blick befunden, als die kleinlichen Geister im preussischen Dreiklassenparlament.

Die Regierung hat zwar die Initiative in der Feuerbestattungsfrage ergriffen und Herr von Dallwitz hat sich durch das glückliche Zustandekommen des Gesetzes sicher ein bleibendes Verdienst erworben; aber während der Beratungen in beiden Kammern hatte man oft den Eindruck, daß er sich seines Kindes nur mit wohltemperierter Vaterliebe annehme. Große Energie, wie etwa sein Kollege, Herr Sydow, bei der Ablehnung des obligatorischen Religionsunterrichts in der preussischen Pflanzschulbildungsschule hat Herr von Dallwitz in keinem Stadium der Verhandlungen aufgebracht. Deshalb darf man wohl auch annehmen, daß ihm der Kulturfortschritt von seinen konservativen Freunden in Preußen nicht dauernd verübelt werden wird.

Die Stichwahlen in Oesterreich.

(Telegramme.)
Wien, 20. Juni. Heute begannen die Stichwahlen in ganz Oesterreich, deren Ausfall mit großer Spannung erwartet wird. Die Wahlbeteiligung ist sehr reger.
Aus mehreren Städten Böhmens und Galiziens kommen Nachrichten, daß die Bevölkerung sehr erregt ist. Vieles ist Militär bereit gestellt. Auch hier in Wien ereigneten sich, den Blättern zufolge, gestern am Rittermarkt und in Döbling nach Verhinderung der Wahl des Sozialisten Breiter infolge der Ausschreitungen der Anhänger Breiters vor der Statthalterei Zusammenstöße mit dem Militär und der Polizei, wobei von der Waffe Gebrauch gemacht wurde. 13 Personen wurden verletzt. Aus Sambor wird gemeldet, daß nach Veröffentlichung der Wahlergebnisse die christliche und jüdische Bevölkerung einander angriffen. Das einschreitende Militär ging mit gefülltem Bajonett vor. Zehn Personen wurden verletzt. Ueber die

Der Held.

Ein badischer Kleinstadt-Roman aus der Zeit der Griechenerbegeisterung von Heinrich Lee.

(15. Fortsetzung.)
Das Stübchen, das Louis bewohnte, lag nach hinten und hatte die Aussicht auf den Garten und darüber hinweg auf das anmutige, jetzt von der Abendsonne überstrahlte Flußtal und den fernen blauen Odenwald. Man konnte sich nichts Hübscheres als dies Stübchen denken. An den zierlichen Härtchen, die Sofa, Tisch und Kastenstühle bedeckten, war das Walten der Liebe zu erkennen, mit der Antoinette dem Erwählten ihres Herzens seinen Wohnraum — so lange, bis sie beide ihr heißersehntes gemeinschaftliches Heim bezogen — so traulich und behaglich wie nur möglich auszustatten suchte. Von ihrer liebevollen Hand stammte auch der hübsch in Rot und Grün gestickte Tabaksbeutel, der am Pfeifenbrett hing, ihr letztes Geburtstagsgeschenk. Auf dem Tisch in einem Rahmen, der gleichfalls gestickt war, stand ihr Schattenriß. Louis sank schwer aufs Kanapee. An das Anziehen und Rasieren dachte er einstweilen nicht. Antoinette! Von allen Seiten flüsterten ihm diese zierlichen Dinge ihren süßen Namen zu. Nur ihr galt noch sein ganzes Denken. Wenn er in diesem Zweikampf fiel — wie würde sie's ertragen? Nicht überleben würde sie's. Sie! Wie er sie liebte! Noch nie war er sich seiner heißen Liebe zu ihr so bewußt gewesen wie in diesem Augenblick. Gewiß, sie hatte gegen ihn gesehnt — und er hatte Grund, ihr zu großen. Aber er wollte ihr verzeihen, und jedes bittere Gefühl zwischen ihm und ihr sollte ausgeglichen sein. Zu kostbar waren die Augenblicke, die ihm in diesem Leben vielleicht nur noch geöhnt waren und die er mit ihr verbringen durfte. Sein Blick fiel auf die Wand gegenüber — auf einen leeren Nagel über seinem Bett. An

diesem Nagel war sonst sein Waidhorn aufgehängt. Jetzt lag es unten im Musikzimmer auf dem Klavier. Noch von gestern lag es dort, wo sie beide das Duett, das sie heute abend in der Pause zum Vortrag bringen wollten, noch einmal durchgeprobt hatten. Und sie würden es zum Vortrag bringen — auch jetzt noch, daran durften die bevorstehenden Dinge ja nichts ändern. Einen guten Ton aber konnte man dem Instrument nur entlocken, wenn man einen ruhigen Kopf und Lippenansatz hatte — und er war nicht ruhig. Das Duett — wenn es verunglückt? Er sprang auf. Welche unbändige Sehnsucht er nach der Geliebten empfand! Nachher ging sie zum Ball, und er hatte vielleicht keinen ungeklärten Augenblick mehr mit ihr. Aber was wollte er mit ihr reden? Daß über diese Duett-Angelegenheit sein Mund gegen sie verriegelt blieb wie das Grab — das verstand sich von selbst. Unter welchem Vorwand aber sollte er sonst noch ein Zusammensein mit ihr herbeiführen? Sein Blick fiel wieder auf den leeren Nagel. Nein, wahrhaftig, es bedurfte keines Vorwandes. Wenn es ein Fiasto mit dem Duett gab? Auch das noch zu guterletzt. Wenn dies ihre letzte Erinnerung an ihn sein sollte? Und die Blamage traf dann auch sie! Er wußte nun, was er zu tun hatte. Anziehen und Rasieren war jetzt Nebensache. Er verließ wieder das Zimmer.

Antoinette war mit ihrer Toilette fertig. Dörthe, die ihr dabei hatte helfen müssen, steckte ihr auf dem Rücken gerade den letzten Haken zu. — „Ob ich so dem Herrn General gefallen werde?“ lächelte die Ette, indem sie sich vor dem Spiegel drehte. Die Alte schlug vor Entzünden, als sie jetzt ihr Werk betrachtete, die Hände über den Kopf zusammen. „Und erst der Herr Louis! Zum Ansehen sieht mein Antoinettchen aus! Der wird den Hochzeitstag gar nicht erwarten können.“ — „Meinst du?“ Und wahrhaftig — An-

toinettchen konnte auf ihr Spiegelbild stolz sein. Ganz in Weiß gekleidet war sie. Dicht unter dem halb entblößten garten Busen trug sie eine breite Schärpe von himmelblauer Seide, die ihre reizende Figur noch schlanker, noch zierlicher machte. Die feinen Arme, die wie aus Marmor gemeißelt ausfahren, waren nackt, und als einzigen Schmuck trug sie am Busen ein paar hellrote Rosen angesteckt und in dem kastanienbraunen Haar, das in ungekünstelten Locken herabfiel, eine blau-weiße Schleife — ein Abzeichen des geliebten Griechenkränzchens. Wahrlich, der Mann, der sie sein Bräutchen nennen durfte, war zu beneiden. Sicher war sie heute die Schönste auf dem Ball.

Es klopfte an der Tür. „Mademoiselle Antoinette!“ rief draußen eine Stimme, es war die des Hausmädchens. — „Was gibt's?“ — „Herr Louis läßt fragen, ob er Mademoiselle vor dem Ball noch einmal sprechen kann. Er wartet im Musikzimmer.“ — „Ich komme gleich.“

Louis ging im Musikzimmer, einem hübschen, kleinen Gemach, in dem der große Kirschbaumflügel stand, in heißer Erwartung auf und ab, da öffnete sich die Tür. „So, da bist du, Geliebter! Und du bist mir nicht mehr böse?“ Antoinette flog auf ihn zu, umarmte und küßte ihn. — „Wie schön du bist!“ murmelte er, von ihrem Anblick bezaubert wie noch nie. — „Für wen hab' ich mich schon gemacht? Doch nur für dich!“ Sie lächelte ihn schelmisch an. „Aber du hast mir etwas zu sagen?“ — „Ja. Wir wollten heute abend in der Ballpause das Duett ezeleutieren. Die Romane von Hummel. Ich komme nur, dir mitzuteilen, daß ich mich dazu aufherstehen sehe.“ — „Weshalb?“ war ihre betroffene Antwort. „Wir haben das Duett dem Komitee doch fest zugesagt.“ — „Du weißt, Antoinette, ich gedenke in unseren musikalischen Kreisen einen gewissen Ruf. Diesen Ruf möchte ich nicht auf's Spiel setzen.“ — „Mit welcher sonderbaren Wiens

gestrigen Vorgänge in Drohoboz ist die Untersuchung im Gange. Der Zustand mehrerer Verletzten soll lebensgefährlich sein. Außer durch Schußwunden wurden viele dadurch verletzt, daß sie bei der panikartigen Flucht zu Boden geworfen und getreten wurden. Nachts herrschte in Drohoboz Ruhe, heute wieder ungeheure Aufregung. Man befürchtet, daß es beim Reibenbegangnis der Opfer zu großen Demonstrationen kommt.

Wahlresultate

- wurden gewählt:
- in Wien 1: der Deutsch-Freiwirtschaftliche Kurenda gegen den Christlich-Sozialen Wieninger;
- in Wien 4: (Rathausviertel) der Deutsch-Freiwirtschaftliche Dr. Wilhelm Neumann mit 1087 Stimmen gegen den Christlich-Sozialen Mittel, der 989 Stimmen erhielt;
- in Wien 6: der Sozialdemokrat Schuhmeier gegen den Christlich-Sozialen Dr. Kienboed;
- in Wien 7: der Sozialdemokrat Fritz Silberer gegen den Christlich-Sozialen Prochaska;
- in Wien 8: der Sozialdemokrat Winarski mit 5532 gegen den Christlich-Sozialen Leopold Steiner, der 5046 Stimmen erhielt;
- in Wien 9: der Deutsch-Freiwirtschaftliche Jenter, gegen den Christlich-Sozialen Schmied;
- in Wien 11: der Sozialdemokrat Domes gegen den Christlich-Sozialen Sturm;
- in Wien 12: der Sozialdemokrat Reismüller gegen den Christlich-Sozialen Anderle;
- in Wien 13: der Sozialdemokrat Karl Bantner mit 2718 Stimmen gegen den Christlich-Sozialen und früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses Pattag, der 2354 Stimmen erhielt;
- in Wien 14: der Deutsch-Freiwirtschaftliche Dent gegen den Christlich-Sozialen Vizebürgermeister Bierhammer;
- in Wien 15: der Deutsch-Freiwirtschaftliche Otto Ganter gegen den Christlich-Sozialen Papst;
- in Wien 16: der Christlich-Soziale Dr. Heiliger gegen den Sozialdemokraten Hartmann;
- in Wien 17: der Deutsch-Freiwirtschaftliche Frhr. v. Hof gegen den Christlich-Sozialen Handelsminister Dr. Weistkirchner;
- in Wien 18: der Sozialdemokrat Winter gegen den Christlich-Sozialen Handelsminister Dr. Weistkirchner;
- in Wien 21: der Sozialdemokrat Widholz gegen den Christlich-Sozialen Penda;
- in Wien 22: der Sozialdemokrat Rutschel gegen den Christlich-Sozialen Leopold;
- in Wien 23: der Sozialdemokrat Schiegl gegen den Christlich-Sozialen Bürgermeister Dr. Neumann und zwar mit 9950 gegen 9341 Stimmen;
- in Wien 25: der Sozialdemokrat August Forstner mit 4739 Stimmen gegen den Christlich-Sozialen Ernst Schneider, der 3724 Stimmen erhielt;
- in Wien 27: der Sozialpolitiker Dr. Julius Osener gegen den Christlich-Sozialen Dr. Kienboed;
- in Wien 28: der Sozialdemokrat Volkert gegen den Christlich-Sozialen Kumpfal;
- in Wien 29: der Deutsch-Fortschrittliche Beamtenkandidat Weber gegen den Christlich-Sozialen Prinz Viehstein;
- in Wien 30: der Deutsch-Freiwirtschaftliche Dr. Wilhelm Pollauf gegen den Christlich-Sozialen Tomola und
- in Wien 31: der Christlich-Soziale Kuhn gegen den Sozialdemokraten Siegl.

Wie aus den obigen Einzelresultaten hervorgeht, sind fast sämtliche christlich-sozialen Führer, darunter der gewesene Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattey, der Führer der Christlich-Sozialen, Prinz Viehstein, der Handelsminister von Wien Dr. Neumann, der Vizebürgermeister von Wien Bierhammer gefallen. Aus Mitleid wird gemeldet, daß der zweite Führer der Christlich-Sozialen, der gewesene Minister Dr. Gehmann, gegenüber dem Deutsch-Freiwirtschaftlichen Kandidaten in der Minorität geblieben ist.

Wien, 21. Juni. (Privat.) Die gestrigen Stichwahlen haben den Christlich-Sozialen eine zweite schwere Niederlage gebracht. Es fanden Stichwahlen in 23 Bezirken statt und in 22 Bezirken sind sie durchgefallen, dazu kommt, daß der einzige Christlich-Soziale, der gestern in Wien gewählt wurde, Dr. Reisinger, ein Fronteier ist, der bereits erklärt hat, daß er sich der Christlich-Sozialen Partei nicht anschließen werde. Bisher war Wien im Reichsrat vertreten durch 20 Christlich-Soziale, 1 Sozialdemokraten und 3 Deutsch-Freiwirtschaftliche. Der durch die Wahlen hervorgerufene Umsturz drückt sich in folgenden Ziffern aus: 10 Deutsch-Freiwirtschaftliche, 4 Christlich-Soziale und 19 Sozialdemokraten. Das Wahlergebnis ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Liberalen und Sozialdemokraten zusammengingen, um die Reaktion zu bekämpfen. Die Freude im freiwirtschaftlichen Lager ist groß. Trotz des Regens sammelten sich an allen Plätzen der Stadt große Menschenmengen an, die, freudig erregt, das Wahlergebnis besprachen.

hd Wien, 21. Juni. Abends fand ein Ministerrat statt, in dem der durchgefallene Christlich-Soziale Handelsminister Dr. Weistkirchner seine Demission überreichte. Baron Wienerth wird sich zum Kaiser begeben und ihm diese Demission überbringen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Wahl-Resultaten wird der deutsch-nationale Verband wieder die stärkste Partei des Hauses sein.

er das sagte! Was er nur jetzt schon wieder hatte? „Aber das Duett ging doch gestern bei der letzten Probe ausgezeichnet.“ — „Ich bin heute nicht disponiert. Ich habe etwas in der Kehle. Sie ist mir wie ausgehöhrt.“ — „Antoinette schüttele den Kopf. „So komm! Wir probieren es noch einmal!“ — „Ich kann nicht!“ — „Du mußt!“ — „Du wirst dich überzeugen!“ — „Eitles Künstlerherz!“ lächelte sie und küßte ihn noch einmal.

Dann ging Antoinette ans Klavier, schlug den Deckel zurück, öffnete den schwarzen Kasten, der darauf stand, entnahm diesem das funkelnde Waldhorn, reichte es dem Gelehrten, ordnete die Noten für beide Instrumente, setzte sich zurecht, legte die Finger auf die Tasten und sagte dann: „So! Nun können wir anfangen! Das Tempo nicht zu schnell!“ Louis hatte sich das geliebte Horn tatsächlich in die Hand drücken lassen. Wie konnte er sich dagegen sträuben? Mechanisch fuhr er mit dem Armel darüber, prüfte noch einmal die Ventile und setzte es endlich an den Mund. Mein letztes Lied! jubte es ihm durch den Sinn

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 21. Juni. Hofopernsänger Eward Schüller, der bekanntlich mit Ende dieser Saison aus dem Verbands der Karlsruher Hofbühne ausscheidet, ist, wie wir erfahren, für das nächste Jahr von Direktor Keller an das Stadttheater in Luzern als Gast engagiert, um dort die Partien des Heldenbaritonfadts zu singen. Vom 1. August 1912 ab ist Herr Schüller unter sehr vorteilhaften Bedingungen an Stelle des scheidenden Kammerjägers Neuböcker, als 1. Heldenbariton an das k. Hoftheater in Stuttgart auf 5 Jahre verpflichtet.

Dr. Donauschilling, 20. Juni. Die Gründung eines Städtebund-Theaters für die Städte Donauschilling, Neustadt, Engen, Bilingen,

Er zählt bis jetzt ohne die Wiener Abgeordneten 93 Mitglieder. Die Sozialdemokraten, die im vorigen Abgeordnetenhause 87 Mann stark waren, haben bis jetzt 78 Mandate errungen und hoffen mit ungefähr 100 Mann im neuen Hause erscheinen zu können.

Wien, 21. Juni. Von 516 Abgeordneten sind bisher endgültig 446 gewählt. Davon entfallen auf die Deutsch-Freiwirtschaftlichen 104, die Sozialdemokraten 80, die bürgerlichen Tschechen 82, die Christlich-Sozialen 76, die Bukovina-Ruthenen 5, die Rumänen 5, die Waldenenser 4, den jüdischen Klub 1. Ferner sind gewählt: 6 Wilde, 15 Italiener, 32 Mitglieder des Polenklubs, 34 Südslaven, 3 galizische Ruthenen.

hd Wien, 20. Juni. In Wien wurden bis Mittags 85 Personen wegen Verletzung des Wahlgesezes verhaftet. Der Wahlkampf wird außerordentlich heftig geführt, doch ging der Wahlkampf in allen Bezirken ruhig zu.

Wien, 21. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pilsen: Aus Anlaß der Wahl kam es in der ganzen Stadt und insbesondere in den Vororten zu stürmischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialen und Sozialdemokraten. In einem Vorort von Pilsen bewarfen sich die Nationalsozialen und Sozialdemokraten mit Steinen und hieben mit Säbden auf einander los. Auch fielen aus der Menge Schüsse. Die Polizei und Gendarmerie waren machtlos. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 15 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Prag, 21. Juni. (Privat.) Die Stichwahlen in Böhmen haben mit einer Niederlage der Sozialdemokraten geendet. Von 28 Stichwahlen in Deutsch-Böhmen sind bisher 25 Resultate bekannt. Davon entfallen 2 auf Aldeutsche, 1 auf die Sozialdemokratie, während in allen übrigen Bezirken Mitglieder des Deutsch-nationalen Verbandes über die Sozialdemokraten gesetzt haben. Auch bei den Tschechen entspricht die Niederlage der Sozialdemokratie der Voraussetzung.

hd Bemberg, 20. Juni. Ein spät nachts erschienenen Extrablatt berichtet aus Drohoboz, daß im dortigen Spital 47 Schwerverletzte liegen, darunter drei Frauen, ein Mädchen, ein Student und ein Beamter der Gossanfabrik.

Wien, 21. Juni. (Privat.) Aus Drohoboz, wo es, wie bereits gestern gemeldet, aus Anlaß der Reichsratswahlen zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und dem Militär kam, wird noch gemeldet: Die ganze Stadt ist wie betäubt. Von vielen Häusern wehen Trauerfähnen. Die Gefängnisse, Gasthäuser und Cafés sind geschlossen. In den Straßen patrouillieren Militär und Gendarmen. Man zählt außer den 18 Toten noch 65 schwer Verwundete, die ins Krankenhaus gebracht wurden. Die Zahl der Verzezt erwieh sich als zu gering.

Bemberg, 20. Juni. Die Blättermeldung über einen Zusammenstoß von Militär mit bauerlichen Wählern in Sambor ist unbegründet.

Wien, 21. Juni. (Privat.) Der in einem mährischen Landgemeinde-Wahlkreis auf das tschechisch-kerlale Programm kandidierende Graf Thun, ein Schwager des Thronfolgers, ist gegen einen Sozialdemokraten in der Stichwahl unterlegen.

Wien, 21. Juni. (Privat.) In Tschechen kam es nach der Wahl, bei welcher der Deutsch-Freiwirtschaftliche Heine über den Sozialdemokraten Reigner setzte, zu großen nationalen Kundgebungen. Die Menge sang die „Macht am Rhein“ und brachte dem Neugewählten Danksagen dar. Die Sozialdemokraten antworteten mit Pfuirufen. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem Gendarmen und Polizisten eingreifen mußten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Der Reichstanzler gab heute nachmittag in den prächtigen Gärten seines Palais einen größeren Empfang zu Ehren der türkischen Studentenkommision. Mit den fremden Gästen waren der türkische Botschafter, ferner Generalkonsulmarschall Frhr. von der Goltz, Erz. von Hentig und andere hervorragende Mitglieder des Komitees erschienen. Der Reichstanzler empfing jene Gäste auf das Liebenswürdigste. Gegen 6 Uhr empfahlen sich die türkischen Gäste, um sich mit ihren deutschen Führern nach Potsdam zu begeben.

Zur Fahrkartensteuer.

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein hiesiges Blatt bringt Mitteilungen über die Reform der Fahrkartensteuer und den Inhalt des dem fünftägigen Reichstage vorzuliegenden Gesetzentwurfs. Diese Mitteilungen, die auch in andere Zeitungen übergegangen sind, sind aus der Luft gegriffen. Bei den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages hat der Minister der öffentlichen Arbeiten wiederholt sich zu dieser Frage geäußert. Im Abgeordnetenhause hat der Minister am 20. und 21. Februar 1911 auf die Anfrage eines Abgeordneten erklärt, was die Fahrkartensteuer betrifft, so bestände er ausdrücklich, daß die Reformbestrebungen, die von unserer Seite ausgehen, auch von den übrigen deutschen Bahnen geteilt werden und dahin zielen: die vierte Klasse unbesteuer zu lassen, und daß die bisherigen Steuerträger der 1. bis 3. Klasse das Steueraufkommen aufbringen sollen, das bisher dem Reiche zuzieht, weil vorausgesetzt werden muß, daß eine Minderung der Einnahmen des Reiches durch

Schwennungen und Lüttlingen ist nun zustande gekommen. Die Direktion hat Karl Fäber (Mannheim) übernommen. Mit den Vorstellungen wird man bereits anfangs Juli beginnen.

Aus dem Zeitungswesen.

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Der Verein Deutscher Zeitungsvorleger hielt heute seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sich eines außerordentlichen Besuches aus allen Teilen des Reiches zu erfreuen hatte. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Generalversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger erklärt einstimmig, daß seitens der Mitglieder des Vereins auf dem Gebiet des Buchdruckerkonkurrenz einseitig, d. h. ohne Genehmigung des Vorstandes keine Bewilligungen vorgenommen werden dürfen. Die anwesenden Mitglieder sind überdies bereit, eine diesbezügliche rechtsverbindliche Verpflichtung einzugehen. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde wiedergewählt: Dr. Max Jaeneke, Robert Baehem (Köln, Volksztg.), A. Wynneken (Königsberger Allg. Ztg.), und Hans Allwein-Berlin. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Magdeburg bestimmt.“

Eisenach, 20. Juni. (Tel.) Heute vormittag begann der Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine unter dem Vorsitz des Chefredakteurs Giesen-Frankfurt a. M. bei der Darlegung des Geschäftsberichts, der feststellt, daß der Verband 31 Vereine mit 22 290 Mitgliedern umfaßt. Vormittags wurden zwei Anträge erledigt. Der Antrag des Berliner Journalisten- und Schriftstellervereins (Arbeiterklub) auf Abänderung der Satzungen wurde dem Ausschuss überwiesen, der dem nächsten Delegiertentag Material liefern soll. Der Antrag Schumm-Hamburg, daß zwischen dem Verbande der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine und dem Reichsverband in geeigneten Fällen ein gemeinsames Vorgehen angestrebt werde und daß namentlich bei Eingaben an Behörden, bei Erörterung von die Presse betreffenden Angelegenheiten und bei der Forderung auf Hinzuziehung von Pressevertretern als Sachverständige der Reichsverband mit dem alten Verbande zusammengehe, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die Verhandlungen werden am Nachmittage und morgen fortgesetzt.

eine Aenderung der Steuer nicht herbeigeführt werden dürfe. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt zum Schluß des Artikels: In der Sachlage ändert sich heute nichts. Was verschiedene Zeitungen über den Inhalt des Reformplanes mitteilten, beruht auf müßiger Kombination.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. (Tel.) Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereitet den Gesetzentwurf vor betreffend das Statut der Eisenbahnbeamten. Der Gesetzentwurf erkennt das Recht des Ausstandes an und schreibt hinsichtlich dessen Ausübung vor, daß der Streik nur nach einem Referendum mit geheimer Abstimmung erklärt werden kann. In der Abstimmung müssen die Beamten teilnehmen.

Paris, 20. Juni. (Tel.) Der Senat erörterte in seiner heutigen Sitzung das Kapitel 97 des Budgets des Kriegsministeriums, das den Küstenschutz betrifft. Admiral Guerdille forderte, daß die Seegrenzen stets in Bereitschaft gehalten werden müßten, um jeden noch so heftigen Angriff zurückzuweisen. Der Kriegsminister erklärte, diese Frage werde sobald als möglich innerhalb der Grenzen des erforderlichen Kredits gelöst werden. Gleichwohl seien die Arbeiten der Küsterverteidigung in Anbetracht der Herzlichkeit der Beziehungen zu England weniger dringend.

Die Wahlreform.

Paris, 20. Juni. (Tel.) Die Deputiertenkammer beriet in ihrer heutigen Sitzung über die Wahlreform. Antoin Perrier verlas eine Erklärung der Regierung, die besagt, daß eine Reform notwendig sei, um den zweifelhaften Ergebnissen ein Ende zu machen. Die Regierung sei Anhängerin der proportionalen Vertretung der Minoritäten. Die Regierung sei mit der Kommission der Ansicht, daß die absolute Mehrheit der Wähler aus der Mehrheit ihrer Vertreter Vorteile ziehen müsse.

Belgien.

Die Erklärung der neuen Regierung.

Brüssel, 20. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der Ministerpräsident eine programmatische Erklärung des neuen Ministeriums, in der angefangen wird, daß dem höheren Rat für Handel und Industrie die Mittlerrolle bei wirtschaftlichen Streitigkeiten zuerkannt werden solle.

Die Regierung werde ihre Aufmerksamkeit besonders dem Kinderlohn, den Arbeiterpensionen, der Förderung des Mittelstandes und der Vermehrung des Kleinbesitzes zuwenden, die Lage der Beamten bessern und noch heute ein Gesetz über die Offizierspensionen einbringen.

Eine bessere Kontrolle der Ausgaben durch den Rechnungshof solle gewährleistet werden. Ueber den Ausbau der Wasserstraßen und der Verkehrsstraßen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung solle eine besondere Kommission beraten und Beschluß fassen.

Bezüglich des Schulgesetzes erklärte der Ministerpräsident, daß die Frage mit Ruhe und Ueberlegung geprüft werden solle, um durch Abänderungsanträge zu einer Verständigung zu gelangen.

In Kongo solle auf dem bewährten Wege zu einer stets engeren wirtschaftlichen Verbindung mit dem Mutterlande weitergegangen werden. Auch solle die Entwicklung der Kolonie nur vom Geiste des Fortschritts und der Zivilisation diktiert sein.

Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung habe es nur dem Prinzip der Gerechtigkeit entsprochen, die Parlamentsstühle zu vermehren.

Der Ministerpräsident schloß mit der Aufforderung an das Parlament, das Budget nunmehr zu bewilligen, um einen regelmäßigen Gang der Staatsgeschäfte zu ermöglichen.

Nach Verlesung der ministeriellen Erklärung rechtfertigte der Ministerpräsident die Beschlüsse der Kammer vor dem Ausdruck der Ministerkrisis, wozu der liberale Humann den Minister aufforderte, präzise Erklärungen zu geben über das Schulgesetz und über eine etwaige Auflösung der Kammer zum Zwecke der Befragung des Volkes.

Der Ministerpräsident erklärte, daß bei dem Schulgesetz alles von der endgültigen Gestaltung durch die Kammer abhängige. Ueber die Auflösung der Kammer könne er nichts bestimmen, sie sei ein verfassungsmäßiges Recht der Krone.

Badische Chronik.

Porzheim, 20. Juni. Gestern Abend 6 Uhr fuhr ein Herr Schöfer zum „Eustal“ gehöriges Bierfahwerk durch die Kaiser Friedr. Straße. Dabei geriet das 4 Jahre alte Kind Willi des Goldarbeiters Ernst Müller, welches unweit der elterlichen Wohnung mit einem Ball spielte, unter eines der Hinterräder des Wagens, das ihm über den Kopf fuhr. Das schwer verletzte Kind starb bald darauf im Kinderhospital Siroah.

Ostersheim (H. Schwefingen), 20. Juni. Gestern früh gegen 2 Uhr, als mehrere Personen von einer Festlichkeit nach Hause gingen, entfielen auf der Straße Streifen, in deren Verlauf ein hiesiger Burche, F. Uhrig, durch einen Stoß den Händler Weber zu Boden warf. Daraufhin zog der Sohn Webers, der 18 Jahre alte Wilhelm Weber, den scharf geladenen Revolver aus der Tasche und schoß blindlings in die Menge. Dabei traf er den 22 Jahre alten Jakob Stoll, Sohn des Gemeinderats Stoll, in die rechte Brustseite und verletzte ihn so schwer, daß dieser in das akademische Krankenhaus nach Hei-

Vermischtes.

hd Berlin, 21. Juni. (Tel.) Ein blutiges Ehedrama hat sich gestern Abend in einem Hause in der Blumenstraße abgespielt. Der 29 Jahre alte Rahmenschneider Albert Kummer hat seine 10 Jahre jüngere Frau Maria zu ermorden versucht und sie durch 5 Stiche schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Das Paar war erst seit einem halben Jahre verheiratet, lebte aber bereits von einander getrennt. Kummer hat die Tat begangen, weil die Frau sich weigerte, zu ihm zurückzukehren.

Preußisch-Stargard, 20. Juni. (Tel.) Anlaßlich seiner silbernen Hochzeit schenkte Kommerzienrat Goldfarb der Stadt, die ihn zum Ehrenbürger ernannte, 100 000 Mark für die Verpflegung alter Bürger und Bürgerinnen.

hd Hirschberg i. Schl., 21. Juni. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte wegen eines Doppelmordes in Lagwasser den Schneider Maack zweimal zum Tode. Seine Schwägerin wurde wegen Beihilfe zu schwerem Raube zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Köln a. Rh., 20. Juni. (Tel.) Heute wurde die Leiche des 13jährigen Terzianers Groß aus dem Rhein gezogen. Die Leiche wies eine Stichwunde am Hals auf. Die Geldbörse mit Inhalt fehlt. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

Mainz, 20. Juni. (Tel.) Der 48 jährige Kaufmann und Gastwirt Heinrich Kolb hat in der verfloßenen Nacht Selbstmord begangen. In einem hinterlassenen Schreiben an seine alte Mutter gab er dieser den Rat, wenn sie ihm in den Tod nachfolgen wolle, aus einem näher bezeichneten Gläschen Wjzol zu trinken. Die alte Frau befolgte den Rat ihres Sohnes und trank von der Flüssigkeit. Sie ertrug jedoch das Gift wieder und konnte im Spital gerettet werden.

Unglücksfälle.

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Von einem Gerüst am Spittelmarkt stürzte heute Mittag plötzlich eine größere Patte herab und traf den vorübergehenden Kaffeezer Gerkmann 10

berg übergeführt werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich.

Heidelberg, 20. Juni. Großes Aufsehen erregte vor 2 Monaten ein auf die Haushälterin eines Privatmannes abgefehrter räuberischer Überfall, wobei der Täter durch das Hinzukommen des Hausbesizers, des Besitzers einer entlegenen Villa im nahen Fiegelhausen, an der Ausführung seines Vorhabens gehindert wurde und flüchtig ging. Damals setzte die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 Mark auf die Ergreifung des Täters aus. Trotzdem belohnte dieser die Kühnheit, einige Zeit darauf in derselben Villa einen Einbruchsdiebstahl zu verüben, mußte aber flüchtig gehen und gab dabei auf seine Verfolger vier scharfe Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Jetzt gelang es der Gendarmrie, den Täter in der Person des jugendlichen Hausbesizers Friedrich Späth aus Steinmauern, in Fiegelhausen in Stellung zu verhaften. Späth ist in vollem Umfange gefählig.

Achern, 20. Juni. Mit sofortiger Wirkung verlehrt Zug 24 Achern-Ottenshöfen 32 Minuten später und zwar: Achern ab 9.37 Uhr, Ottenshöfen an 10.15 Uhr abends.

Haslach i. A., 20. Juni. Der Stadtrat beschloß, das Meschke-Kawenig mit Wasserkrast zu 80.000 Mark zu erwerben.

Emmendingen, 20. Juni. Einer Einladung des Gemeinderats folgend, wird am 24. Juni das Großherzogspaar der Stadt Emmendingen einen Besuch abtun. Die Stadt und ihre Einwohnergesellschaft richten sich, dem geliebten Herrscherpaar einen innigen Empfang zu bereiten.

Freiburg, 20. Juni. Wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem eigenen Kinde, wurde der 40-jährige, verheiratete Tagelöhner Stritt von Freiburg zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Fürstenberg (A. Donaueschingen), 20. Juni. Bei der hier vorgenommenen Erbschaft zum Gemeinderat wurde Johann Frank gewählt.

Schopfheim, 20. Juni. Auf das Gesuch einer Anzahl Bürgermeister der Gemeinden des kleinen Wiesentales hat sich die badische Regierung bereit erklärt, ein neues Automobilunternehmen zur Verbindung von Schopfheim mit dem kleinen Wiesental durch Zuschüsse zu den Betriebskosten zu unterstützen, wobei vorausgesetzt wird, daß die Straße in besseren Zustand gesetzt wird. Das Bezirksamt Schopfheim wird in den nächsten Tagen eine Verammlung der Gemeindevorsteher, Fuhrwerksbesitzer einberufen, um die Angelegenheit zu besprechen.

Waldshut, 20. Juni. Der etwa 70-jährige Schmiedemeister Siebler von Sparrenberg, Gemeinde Oberwangen, wurde von einem Radfahrer überfahren und sehr schwer verletzt. Man vermutet eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen. Der Radfahrer kam mit geringen Verletzungen davon.

Radolfzell, 20. Juni. In Radolfzell fiel der 17-jährige Sohn eines Landwirts so unglücklich von der Heubühne herunter, daß er bald darauf starb.

Jubiläumfeier des 5. bad. Inf.-Regiments Nr. 113.

Freiburg, 20. Juni. Ueber die Jubiläumfeier des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, über welche wir bereits im Mittagsblatt vom Montag, 19. Juni ausführlich berichteten, ist noch folgendes nachzutragen: Die Zahl der Teilnehmer an den Festlichkeiten wird auf etwa 10-12.000 geschätzt. Das Staatsministerium hatte durch besonderen Erlass allen Beamten, die früher Angehörige des Regiments sind und an den Festlichkeiten teilnehmen wollten, Urlaub gewährt mit der Vergünstigung, daß dies nicht auf den ordnungsmäßigen, dem Beamten zugehenden Urlaub angerechnet werden darf.

Am Sonntag abend 6 Uhr fand in der Festhalle das Festessen der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des aktiven und Beurlaubtenstandes statt, die dem Regiment angehören oder angehört haben. Nachdem der Großherzog einer Theateraufführung im Offiziers Kasino beigewohnt, begab er sich in die Festhalle, wo er am Festessen teilnahm. Zu Beginn des Festmahls erhob sich der Großherzog zu einer Ansprache, in welcher der Landesfürst der großen Freude Ausdruck gab über die große Zahl der ehemaligen Offiziere, die aus Raß und Fern herbeigezogen sind, um das schöne Fest des Regiments mitzufeiern. Der Großherzog gedachte in ergreifenden Worten der, die vor vierzig Jahren in den Reihen des Regiments ihr Leben einsetzten, um unergänzliche Vorarbeiten in die Feldzeichen des Regiments zu schlingen. Er gab weiter seiner hohen Freude Ausdruck über den Vorbeimarsch der Veteranen. Zum Schluß gab Seine Königliche Hoheit der Hoffnung Ausdruck, daß die kommenden Geschlechter zu erhalten wissen, was in großer Zeit, vor 40 Jahren, geschaffen wurde und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser. Der Regimentskommandeur Oberst von Weese begrüßte hierauf herzlich alle Festteilnehmer und dankte dem Großherzogspaar für das Erscheinen. Ferner dankte er den geladenen Festgästen, den Deputationen des Feld-Artillerieregiments Nr. 76, des Regiments Kaiser Friedrich in Konstanz, der Tochterregimenter 142 und 170 für ihr Erscheinen und für ihre Festgaben. Er sprach von allem den ehemaligen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten für die hochherzige Stiftung, die sie dem Offizierskorps gemacht haben für die Dank aus. Dem Gedächtnis der in den Feldjahren Gefallenen und der in den späteren Jahrzehnten aus dem Leben geschiedenen Kameraden

unglücklich, daß er bald darauf an den Folgen eines Schädelbruchs verstarb.

Marienburg, 20. Juni. (Tel.) In Roosenhof stürzte auf einem Neubau ein Gerüst ein. Sieben Maurer wurden verletzt, davon drei lebensgefährlich.

Hanau, 20. Juni. (Tel.) Auf dem Kaliwerk Hattorf in der Rhön wurde in dem Schacht der Bergmann Maglet vom Förderkorb totgebrückt.

Grünstadt (Hfz), 20. Juni. (Tel.) Ein schreckliches Erdbenunglück trug sich in Hettensleidenheim zu, wo zahlreiche Tonsieder Bergmännisch ausgebeutet werden. In einer Grube ging ein Sprengschuß, der am Samstag verlagte und in den Erdmassen fest, bei den Aufräumungsarbeiten plötzlich los und verletzte den 27-jährigen ledigen Erdgräber Michael Ohler von Eisenberg tödlich. Der 40-jährige verheiratete Erdgräber Nikolaus Held von Grünstadt wurde schwer, der Erdgräber Urban Roos von Eisenberg leicht verletzt.

Eger, 20. Juni. (Tel.) Der Ort Reih steht in Flammen. 15 Gebäude sind bereits eingestürzt.

Benedetto (Provinz Ascoli), 20. Juni. (Tel.) Heute morgen erfolgte hier ein heftiger Zusammenstoß eines Personenzuges mit einer Rangierlokomotive. Einige Wagen wurden zertrümmert. Zwei Personen wurden getötet, 20 verletzt, eine schwer.

Epidemien. Infolge einer Typhus-Epidemie sind hier sämtliche Schulen, viele Restaurants und andere öffentliche Gebäude geschlossen. Ueber 90 Fälle sind bisher festgestellt. Das städtische Krankenhaus ist so überfüllt, daß die Aufstellung von Notbaracken notwendig ist.

Sport-Nachrichten.

London, 20. Juni. (Tel.) Die deutsche Kronprinzessin, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Ernst von Cumberland, Prinz Georg von Großbritannien,

den weichte der Redner tief empfundene Worte. Er schloß seine Rede mit einem Hurra auf den Großherzog.

Die Rede auf das Regiment hielt der anwesende älteste, ehemalige Offizier des Regiments, Se. Exzellenz Generalleutnant Freiherr von Boecklin. In großzügiger Rede gedachte sodann Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer der innigen Zusammengehörigkeit des Regiments mit seiner Garnisonstadt Freiburg. Auf Freiburg und seine gastfreundliche Bürgerschaft sprach Se. Exzellenz Herr Generalleutnant von Boecklin. Sein Hoch galt zum Schluß der Stadt und seinem Oberhaupt.

Dem Infanterie-Regiment 113 sind zu seinem Jubelfeste auch zahlreiche Jubiläums-Ehrenden zuteil geworden, die am Samstag nachmittag in Gegenwart des Großherzogs im Offiziers Kasino der Karlslasernen dem Kommandeur des Regiments an der Spitze des verammelten Offizierskorps überreicht wurden. Die Stadt Freiburg hat dem mit ihm eng verbundenen Regiment 12 kostbare silberne Tafellichter für je 5 Kerzen gewidmet; der Verein ehem. 113er in Freiburg überreichte eine Bronze-Büste des Großherzogs; die 113er Vereine Karlsruhe und Offenburg 5 badische Fürstentafeln; der Pächterverein ein künstlerisch ausgeführtes Verzeichnis der ehem. Regimentskommandeure; der Pforzheimer 113er Verein ein Bild; das Offizierskorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 76, ehemalige und jetzige Offiziere des Ingenieurkorps und das Offizierskorps des 6. Bad. Inf.-Regiments Nr. 114 je ein Tabrett. Die Offizierskorps des 9. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 170 und des 7. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 172 je eine silberne Ramme. Das Offizierskorps des Landwehrbezirks Freiburg ließ ein silbernes Fühlblech überreichen. Auch zahlreiche ehemalige Offiziere übergaben wertvolle Geschenke. Außer diesen Gaben wurden dem Regiment, wie bereits erwähnt, eine Ehrengabe von 28.000 Mark und eine solche von 1000 Mark zu wohlthätigen Zwecken überreicht.

Gegen 8 Uhr empfing die Großherzogin in der Karlslasernen alle Offiziersdamen des Regiments und unterhielt sich einige Zeit mit denselben. Um 9 Uhr war Beleuchtung des Siegesdenkmals, der Karlslasernen und der Münsterpyramide. Der ganze Schloßberg erstrahte in Rot und Grün. Das Schauspiel hatte Tausende von Zuschauern auf die Straßen gelockt. Insbesondere auf dem Karlsplatz war eine riesige Menschenmenge versammelt. In der Stadt herrschte bis in den frühen Morgen hinein reges Leben. Ueberall erklangen alte Soldatenlieder auf festlichen Kreisen ehemaliger 113er, die mit besonderer Vorliebe das alte Fünferlied erklingen ließen.

Der Sonderzug mit dem ehemaligen 113ern aus Karlsruhe traf übrigens Samstag nachmittag nach 4 Uhr hier ein. Vom Bahnhof aus marschirten die Angekommenen unter Vorantritt der Kapelle Kapelle Alch aus Pforzheim nach der Sinnerhalle, woselbst die Kapelle Samstag und Sonntag konzertierte.

Montag, vormittags 11 Uhr, fand Vereinigung der ehemaligen Soldaten des Regiments auf dem Schloßberg und um 12 Uhr Frühstück der Offiziere in dem Offiziers Kasino statt. Nachmittags war im Großh. Palais ein größerer Empfang statt, zu dem die aktiven und ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des feiernden Regiments Einladung erhalten hatten. Abends wohnte das Großherzogspaar nochmals der Wiederholung des Festspiels im Stadttheater bei.

Das Großherzogspaar nahm heute, Dienstag nachmittag, bei der Oberhofmeisterin Frein von Galling den Tee ein und begab sich alsdann im Automobil nach Badenweiler, woselbst es einige Tage zu verweilen gedenkt. Die Regimentsfeier der 113er hatte auch am heutigen dritten Tag unter starkem Regen zu leiden. So bereitete der heftige Regen den für 11 Uhr auf dem Kanonenplatz angelegten Frühstücksoppen, so daß der Abschiedstrunk der ehemaligen 113er in der Festhalle stattfand, wo die Infanteriekapelle des Regiments konzertierte, bis die Züge die meisten alten Krieger nach herzlichem Abschied entführte.

Maul- und Klauenseuche.

Osterturken, 20. Juni. Auf dem Hofgut Dörnshof ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Seuche wurde vermutlich durch einen Transport Einstellvieh, das ein Pfälzer Händler vergangene Woche einfuhrte, eingeschleppt. Die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen sind von der Behörde sofort getroffen worden. Es ist dringend zu wünschen, den Vorschriften in jeder Beziehung zu entsprechen. Denn nur so ist es möglich, daß die fürchtbare Seuche von dem durch das Unwetter so schwer heimgejudchten Taubergebiet ferngehalten wird.

Haslach i. A., 20. Juni. Die auf diesen Mittwoch angelagte Einquartierung kommt wegen der Maul- und Klauenseuche nicht hierher. Die Seuche hat sich noch weiter verbreitet.

Zur Donauversicherung.

Engen, 21. Juni. Ueber den Verlauf der Verammlung in Sachen der Donauversicherung gibt das Gr. Bezirksamt folgenden offiziellen Bericht aus:

Zu der unter dem Vorsitz des Gr. Landeskommissärs von Konstantz in Anwesenheit von Vertretern des Gr. Ministeriums des Innern der Großherzoglichen Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens und der beteiligten Bezirksstellen auf den 19. Juni nach Engen berufenen Verammlung zur Erörterung der Frage der Donauversicherung waren nahezu sämtliche beteiligten Werksbesitzer und Wässerungsberechtigten des Hochgebietes erschienen; die von der württembergischen Regierung ge-

herzog zu Braunschweig und der Kronprinz von Serbien erschienen heute nachmittag in der Pferdeausstellung zu Olympia. In dem Wettbewerb der Offizierspunde wurde der erste Preis der braunen Stute „Stella“ des Leutnants Frhn. von Persner vom 1. preußischen Garde-Dracgoner-Regiments „Königin Viktoria“ von Großbritannien und Irland zuerkannt.

Die Kieler Woche.

Brunsbüttel, 20. Juni. (Tel.) Der Kaiser begab sich heute vormittag um 9 Uhr 30 Min. an Bord der Jagt „Meteor“, mit ihm die Herren des Gefolges, darunter Admiral Graf Baudissin, der Kommandierende General Freiherr v. Pittenber, der preussische Gesandte von Bülow, der Kommandant der „Hohenzollern“ Kapitän zur See Graf Platen-Hallermond.

Am 11. Uhr begann die internationale Segelwettbewerb des norddeutschen Regattaverbands auf der Unterelbe.

Am 11 Uhr 5 Min. starteten „Meteor“, „Samburg“ und „Waterwich“. In entsprechenden Abständen folgten die kleineren Jachten. Begleitdampfer waren „Cobra“ und der Turbinenschneeldampfer „Kaiser“ und andere Fahrzeuge.

Brunsbüttel, 20. Juni. (Tel.) Der Kaiser begab sich gegen 8 Uhr abends an Bord des Hamburg-Amerika-Dampfers „Amerika“, wo er von den Bürgermeistern empfangen wurde. Zunächst wurden die Preise verteilt, wobei der Kaiser für den „Meteor“ als Staatspreis von Hamburg einen schönen goldenen Tafelaufsatz erhielt. Im Verlaufe des Festmahls hielt Bürgermeister Dr. Burghard eine Rede, in der er der Hamburger Dankbarkeit Ausdruck gab für die freundlichen Beziehungen, die der Kaiser zu Hamburg pflegt. Die Teilnahme, die der Kaiser der Hamburg-Amerika-Linie widme, ebre nicht nur Hamburg, sondern die ganze deutsche Schiffahrt. Der Kaiser antwortete mit einem längeren Trinspruch.

Brunsbüttel, 20. Juni. Das Ergebnis der Wettfahrt des Norddeutschen Regattaverbands auf der Unterelbe ist folgendes: A) I. Klasse „Meteor“ erster Klassenpreis der freien und Hansestadt Hamburg; zweiter Klassenpreis Hamburg; 15 Meterklasse: „Sophie Elisabeth“ erster Klassenpreis; Herausforderungspreis des Kaisers und Alfred Kaiser-Erinnerungspreis; 10 Meterklasse: „Woge V“ erster Klassenpreis und Herausforderungspreis des Kommerzienrats J. Schreiber Dörffel „Johanna VIII“ zweiter Klassenpreis.

machten Vorschläge, insbesondere der Vorschlag, eine gewisse Wassermenge über die Verfüngsstellen am Brühl bei Emmendingen hinzuleiten und einen Teil dieser Wassermenge bei Frödingen wieder zu verjensen, wurden eingehend erörtert, fanden aber nicht die Zustimmung der Beteiligten; diese gaben über ihre Stellungnahme eine ausführliche Erklärung ab, die dem Großh. Ministerium des Innern vorgelegt werden soll.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

Friedrichsfeld, 20. Juni. Zurzeit findet in der Umgegend die vorläufige Abkühlung der durch das Hagelwetter Geschädigten statt. (Kehl, 20. Juni. Infolge des starken Regens ist die Rinzig stark gestiegen. Das Wasser hat den Rand des Ufers erreicht.

Engen, 20. Juni. Bei einem Gewitter in Wiesch a. R. wurden der 76-jährige Landwirt Keller und sein neben ihm stehender Sohn vom Blitz getroffen. Glücklicherweise erhoben sich beide Männer wieder. Das im Haus entstandene Feuer konnte gelöscht werden.

Waldshut, 20. Juni. Bei einem Gewitter über Hottingen schlug der Blitz in das Haus des Schreinermeisters Stoll und zündete. Das Haus brannte vollständig nieder. Der Geschädigte ist nicht verletzt.

Küssen (Wagn), 20. Juni. (Tel.) Das Unwetter im Maaße- und Ammerwaldgebiet hat fürchtbar gewütet. Wallnuggröße Schlossen fielen in ungeheurer Menge und zertrümmten die Felser, so daß sie wie gewalzt aussahen. Es wurden Schlossen gewogen, die 110 Gramm schwer waren.

Lübeck, 20. Juni. (Tel.) Durch Blitzschlag wurden im Dorfe Kanten (Fürstentum Rügen) 17 Häuser ein Raub der Flammen. Ein kleines Kind fand den Feuertod.

Chalons, 20. Juni. (Tel.) Ein heftiger Gewittersturm mit Hagelschlag hat großen Schaden hier und in der Umgegend angerichtet. Ein Arbeiter und ein Briefträger wurden vom Blitz erschlagen. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und Telegraphenstangen umgeworfen.

Tiflis, 20. Juni. (Tel.) Im Kaukasus wurde ein ungewöhnliches Sinken der Temperatur beobachtet. In vielen Orten herrschte Schneefall. Auf einem Teil der Militärstraße ist der Verkehr unterbrochen. Das von den Bergen strömende Wasser unterpflut die Straßen, die durch das Geröll unwegbar geworden sind.

Tokio, 21. Juni. (Tel.) Im Mittelpunkt Japans hat ein Orkan großen Schaden angerichtet. In Tokio und Yokohama sind die Parkanlagen teilweise zerstört. Im Hafen sind 15 Personen ertrunken.

Zur Unwetter-Katastrophe im Bauland.

Karlsruhe, 21. Juni. Zu Gunsten der durch die Hochwasserkatastrophe im Tauberg und Geschädigten ist dem Ministerium des Innern vom Badischen Verein in Eöln ein weiterer Betrag von 800 M zur Verfügung gestellt worden.

Baden-Baden, 20. Juni. Für die Hochwasser-Geschädigten im Tauberg wurde bei sämtlichen Sammelstellen in hiesiger Stadt bis jetzt rund 5000 M eingegangen.

Gengenbach, 20. Juni. Am Sonntag veranstaltete Seminarlehrer Karl Thoma hier unter Mitwirkung der Cellovirtuosin Frauäulein Johanna Godot aus Karlsruhe und Konzertfänger Bäumlein hier ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Hochwasser-Geschädigten des Tauberggrundes, das sich eines sehr guten Belüches erfreute. Das Konzert brachte einen Reinerlös von 470 M.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juni. # Dienstjubiläum. Am heutigen Tage feiert der auch in weiterer hiesigen Kreisen nicht unbekante, verdienstvolle, technische Leiter der Maxaner Zellulosefabrik, Herr Karl Föhler, in voller körperlicher und geistiger Frische sein 25-jähriges Jubiläum als verantwortlicher Vorsteher dieses bedeutenden Etablißments, nachdem er schon vorher eine Reihe von Jahren in der Großh. Eisenbahnhauptverwaltung hier tätig war. Durch rastloses Streben und eisernen Fleiß hat sich Herr Föhler zu seiner heutigen angehohenen Stellung emporgearbeitet und das uneingeschränkte Vertrauen seiner Geschäftsherren und seiner zahlreichen Untergebenen gewonnen. Dabei fand er, ein begeisterter Freund unserer heimatischen Berge, immer noch Zeit, Herz und Gemüt auf froher Wanderung für den ernsten Daseinstampf zu stärken und auch jetzt noch grüßen ihn Sonntags auf stolzer Kuppe — trotz seiner Schölg — die goldenen Strahlen der aufsteigenden Morgenröte. Möchten sie ihm noch lange gesunde und heitere Tage verlünden und die wohlverdienten Früchte unverzagten Schaffens zur Reife bringen!

Eine Bekanntmachung, betr. die Erneuerungswahl der Stadtverordneten der 2. Wählerklasse ist der heutigen Stadtaufgabe der „Bad. Presse“ beigelegt. Die Wahl findet bekanntlich am Montag, den 26. Juni, und zwar von 11-7

Kiel, 20. Juni. (Tel.) Bei der heutigen zweiten deutsch-amerikanischen Segelwettbewerb auf der Kieler Förde belegte die amerikanische Jagt „Cima“ den ersten Platz. Zweiter und drittes wurden die amerikanischen Jachten „Bibelot“ und „Beaver“, dann folgten die deutschen Jachten „Tilly XIV“, „Wannsee“ und „Seehund III“.

Von der Luftschiffahrt.

Der Deutsche Rundflug.

Der vierte Tag der Kieler Flugwoche.

Kiel, 20. Juni. (Tel.) Der heutige vierte Tag der Kieler Flugwoche wurde durch ungünstiges Wetter stark beeinträchtigt. Träg des böigen Windes flogen gleich nach 4 Uhr der Flieger Koele auf einen Grabeindecker auf und sicherte sich damit den Preis, landete jedoch bald wieder. Nach 8 Uhr startete sich das Wetter etwas auf und der Wind flaute ab, so daß sich kurz hintereinander 9 Flieger zum Start entschlossen. Sie führten prächtige Flüge aus. Marineoberingenieur Loew beschädigte seinen Fröhliche-Eindecker beim Landen. Hirth, der um 8.21 Uhr aufgestiegen war, stellte mit 2200 Meter Höhe einen neuen deutschen Höhenrekord auf. Hirth landete nach 35 Minuten und wurde von der Zuschauermenge mit stürmischen Jubelrufen begrüßt.

Der Einjährig-freiwillige Reichardt hat in Kiel wieder neue Euler-Flugmaschinen montiert und trat gestern wieder in Konkurrenz. Er flog in großer Höhe zum Kieler Hafen, in welchem zur Zeit der größte Teil der deutschen Flotte in Erwartung des Kaisers zur Kieler Woche liegt. Reichardt umkreiste die Kriegsschiffe dicht über dem Wasser unter dem Jubel der Marinesoldaten, während die Flieger Böhner und Lindpaintner im Motorboot dem schnellsten Fluge ihres Kollegen zusahen. Auf dem Rückfluge überflog Reichardt die breiten Schleusen des Nordfließkanals.

Nagden, 20. Juni. (Tel.) Der Ortsausflug Nagden für den Deutschen Rundflug beschloß von der für Ende Juni geplanten Beteiligung an dem Rundfluge Abstand zu nehmen. Statt dessen soll im Herbst eine selbständige Flugwoche stattfinden.

Uhr statt. Alles nähere ist aus der beiliegenden Bekanntmachung ersichtlich.

Das Leibgrenadier-Regiment fährt morgen Donnerstag den 22. Juni morgens 7 Uhr zu dem Regiments- und Brigade-Exerzieren nach dem Truppenübungsplatz Bilsch.

Parademusik. Heute mittag 12.30 Uhr spielt die Grenadier-Kapelle bei Abführung der Schloßwache: Armeemarsch „Der Torgauer“ — Ouverture „Fra Diavolo“ — Ave Maria — Mazurka „Die Grazien“.

Stadtgartenkonzert. Heute Mittwoch den 21. d. M., abends 8 Uhr tritt im Stadtgarten, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle das rühmlichst bekannte „Deutsche Männer-Doppel-Quartett“ (Leipzig), bestehend aus herortragenden Opernsolisten auf.

Aus dem gewerblichen Leben.

Worheim, 20. Juni. In der Lohnbewegung im Pfälzer-Gewerbe ist durch die Vermittlung des Gewerbegerichts eine Einigung erzielt worden.

London, 20. Juni. (Tel.) Der Ausstand der Seeleute ist jetzt, soweit die Cunardcompagnie in Betracht kommt, als beendet anzusehen.

London, 21. Juni. (Tel.) Die Cunard-Dampfschiffahrtsgesellschaft bewilligte den Seeleuten, Heizern und Steuereine Lohn-erhöhung von 10 Schilling.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 21. Juni. (Privat.) Nach einer Kabinettsordre sollen, wie verlautet, in Zukunft Leutnants, Oberleutnants und Hauptleute der Grenzgarisonen, die sich in geordneten pekuniären Verhältnissen befinden und sich durch gebiegene Charaktereigenschaften auszeichnen, sobald angängig, in gewissen Zeiträumen in größere Standorte versetzt werden.

Bern, 21. Juni. Der Nationalrat hat gestern den Niederlassungsvertrag der Schweiz mit Deutschland mit 90 gegen 3 Stimmen angenommen.

Luzern, 20. Juni. Bei den heute ausgetragenen Stichwahlen zur Kammer wurden gewählt: 2 Katholiken, 2 Liberale und 1 Sozialdemokrat.

Berlin, 21. Juni. Der frühere Präsident von Mexiko Porfirio Diaz ist gestern abend hier eingetroffen.

Speyer, 21. Juni. (Privat.) Die Lage im Wingersgebiet wird immer ungünstiger.

London, 20. Juni. In einer Konferenz der Führer der Unionisten beider Häuser wurde heute beschlossen, der Regierung gegenüber unter voller Ausnutzung ihrer Mehrheit im Oberhause auf die Annahme von Abänderungsanträgen zur Verbilligung zu dringen.

Die Krönungsfeierlichkeiten in London.

London, 21. Juni. Der deutsche Kronprinz überreichte gestern dem König im Auftrage des Kaisers den Feldmarschallstab.

Gräfin Montignoso.

München, 20. Juni. (Privat.) Wie man hört, geschah der dieser Tage erfolgte Besuch des Königs beim Prinzregenten von Bayern aus Sorge um die Gräfin Montignoso, die frühere Gemahlin des ehemaligen Kronprinzen von Sachsen.

So ist es wohl am besten zu erklären, wenn sich der König selbst bemüht, die Mutter seiner Kinder in möglichst ruhiger und würdiger Lebensverhältnisse zu bringen.

Die Silberhochzeit des Präsidenten Taft.

Washington, 20. Juni. Die Feier der silbernen Hochzeit des Präsidenten Taft und seiner Gattin fand gestern statt.

schallstab. Im Laufe des Tages machte der Kronprinz Besuche bei sämtlichen Mitgliedern des Königshauses.

London, 20. Juni. An der gestrigen Familientafel im Buckinghampalast nahmen u. a. deutsche Fürstlichkeiten das Kronprinzenpaar, die Großherzoginpaare von Hessen, von Mecklenburg-Schwerin, von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Heinrich von Preußen, die Erbprinzessin von Meiningen, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, Prinz Rupprecht von Bayern, das Prinzenpaar Johann Georg von Sachsen, das Herzogpaar von Koburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein teil.

London, 21. Juni. Zu dem gestern abend im Buckinghampalast veranstalteten Staatsbankett waren 560 Gäste erschienen.

London, 21. Juni. Gestern abend fand in der Albert Hall der Shakespeareball statt.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 21. Juni. Die konstituierende Versammlung hat eine Sonderkommission von sieben Mitgliedern ernannt, um ein Verfassungsgesetz auszuarbeiten.

Lissabon, 20. Juni. Die Botschaft der portugiesischen Regierung besagt:

Die Revolution war die Folge einer langen Krise, in der die Bezaugung ihre unheilvolle Tätigkeit verheimlichte durch die Zerschlagung des Landes und die Unterdrückung aller Freiheiten.

Es war notwendig, so führt die Botschaft aus, die Diktatur zu verlängern, um die Republik zu beschützen.

Die Botschaft betont schließlich, daß die portugiesische Regierung gewünscht habe, der konstituierenden Versammlung die Initiative zu überlassen, gleichfalls die Republik zu erklären.

Lissabon, 21. Juni. Das Gericht hat einstimmig entschieden, daß kein Anlaß vorliege, die im Dezember 1910 zur Unterdrückung gezogenen ehemaligen Administratoren des „Credit foncier“ vor Gericht zu stellen.

Lissabon, 21. Juni. (Privat.) Die portugiesische Regierung forderte die fremden Gesandten auf, die in Portugal bestehenden Kirchengemeinden ihrer Nationalität zu veranlassen, bis zu einem bestimmten Termin den geistlichen Behörden mitzuteilen, welche Kultusgesellschaften im Sinne des Trennungsgesetzes von ihnen gebildet sind.

Berlin, 20. Juni. Die Anerkennung der Republik Portugal durch Deutschland wird erfolgen, sobald die konstituierende Nationalversammlung in Lissabon die neue Verfassung angenommen und die endgültige Präsidentenwahl vollzogen hat.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 20. Juni. Wie die Agence Havas unter dem 16. Juni aus Fez meldet, wird General Moinier demnächst aufbrechen.

lange am Samstag bereits in Washington aus allen möglichen Teilen der Vereinigten Staaten an, und als die Kunde erlöste „Tante Delia ist angekommen“ hatte die Feststimmung ihren Gipfel erreicht.

Keine Familienfeier im Weißen Hause ist komplett ohne Tante Delia. Obwohl Mrs. Delia Torrey in ihrem 88. Lebensjahre steht, zeigt sie nicht das geringste Anzeichen von Ermüdung.

Nicht weniger als 5000 Gäste nahmen an dem Bankett teil. Unter den überaus zahlreichen Geschenken fielen künstlerisch bedeutende Werke der Goldschmiedekunst auf.

Der größte Kuchen der Welt kam auf dem Bankett zur Speisung der 5000 Gäste zur Verteilung.

Humoristisches.

Gemütslich, Bürgermeister: ... Was, als Sie den Raubmörder festnahmen, hatten Sie nicht einmal eine Schließkette bei sich? Ist da der Transport durch den Wald nicht außerordentlich schwierig gewesen? — Gendarm: — O gar nicht! Ich habe den Kerl fortwährend Mundharmonika blasen lassen, und ihm mit Erschießen gedroht, wenn er aufhören wollte.

Antstiftl. Eine Behörde gibt an eine ihr unterstehende folgenden Erlaß heraus: „Der Erlaß vom 12. 8. 1910, mit welchem der Erlaß vom 11. 9. 1909 außer Kraft gesetzt wurde, wird hiemit außer Kraft gesetzt, weil der damit außer Kraft gesetzte Erlaß bereits mit Erlaß vom 12. 8. 1910 außer Kraft gesetzt war.“

nicht über die Streitkräfte verfügt, die nötig sind, um den Gebirgsstock des mittleren Atlas zu durchbrechen, wird er sich darauf beschränken in Senen eine hinreichende Garnison zurückzulassen.

Paris, 20. Juni. (Agence Havas.) Bei der Ankunft des Generals Moinier in Fez richtete El Motri an den französischen Gesandten in Tanger einen Brief, in dem er der Dankbarkeit des Sultans gegenüber der französischen Regierung für die Unterstützung Ausdruck gibt.

Paris, 20. Juni. In dem im Elgise abgehaltenen Ministerrat teilte der Minister des Innern Cruppi einige Depeschen des Generals Moinier mit, die beweisen, daß das französische Pazifizierungs-werk in Marokko einen guten Fortgang nehme.

Vom Balkan.

Saloniki, 20. Juni. Der Sultan trat die Reise nach Monastir an. Auf allen Bahnstationen sind zur Begrüßung des Sultans große Menschenmengen versammelt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 21. Juni. Zu der gestern gemeldeten Umwandlung der Firma Wolff u. Sohn in eine Aktiengesellschaft ist nachzutragen, daß Herr Otto Müller, der bisher schon Mitinhaber war, auch fernerhin in der neuen Firma als Geschäftsführer tätig bleibt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

20. Juni: Wilhelm Scherer von Zeuthen, Zimmermann hier, mit Anna Hagmann von Büchig, Friedrich Danquart von Redarzimmern, Bismarckmeister hier, mit Luise Spangenberg von hier, Karl Sämann von Jansenhausen, Schreiner hier, mit Friederike Riß von Diebelsheim; Anton Sants von Densbach, Fuhrmann hier, mit Rosine Brägel von Gochsheim; Karl Glaser von hier, Schlosser hier, mit Juliane Schleidlauf von Eppingen; Max Schmidt von Erfurt-Pader hier, mit Elise Descher von hier.

14. Juni: Julius Emil B. Julius Ketterer, Lokomotivheizer; Arthur Franz B. Josef Biehle, Schreiner. — 15. Juni: Oskar B. Stefan Kapf, Rangierer. — 17. Juni: Elja Maria, B. Jakob Hugel, Bahnarbeiter. — 18. Juni: Willi B. Paul Schneider, Schriftföher.

18. Juni: Simon Imhof, Schreiner, Ehemann, alt 25 Jahre; Willi, alt 2 Jahre, B. Karl Bodo, Händler. — 19. Juni: Karl Rüb, feldt, Brunnenmeister a. D., Witwer, alt 89 Jahre; Edwin, alt 7 Monate 22 Tage, B. Josef Weiler, Wirt; Friedrich, alt 7 Monate 15 Tage, B. Hermann Hirschfeld, Schmied; Georg, alt 3 Jahre, B. August Dieckmowicz, Stallmeister; Anna Amalie Reich, Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Reich, alt 52 Jahre.

Für die Hochwasser-Beschädigten im Taubergrund.

find ferner bei uns eingegangen: von J. 2. 2 M., Balthasar Brun 2 M., E. D. 20 M., P. J. 5 M., E. G. 2 M., W. Mad 1 M., C. R. 1 M., E. W. 5 M., Ungenannt 1 M., R. F. 3 M., Pfarzer Geiger 1.50 M., Politehn. Verein Karlsruhe 30 M., F. Sch. 3 M., B. S. 3 M., Karl Bumann 3 M., Obertertia Goethe-Schule 30 M. Mit den schon quittierten 978.21 M. zusammen 1090.71 M.

Wasserstand des Rheins. Bonfang, Hafenpegel, 20. Juni 4,25 m (19. Juni 4,18 m), Schulerinsel, 21. Juni Morgens 6 Uhr 3,03 m (20. Juni 2,98 m), Rehl, 21. Juni Morgens 6 Uhr 3,76 m (20. Juni 3,46 m), Maxau, 21. Juni Morgens 6 Uhr 5,21 m (20. Juni 4,89 m), Mannheim, 21. Juni Morgens 6 Uhr 4,48 m (20. Juni 4,34 m).

Freizeit- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch, den 21. Juni: Gabelsb. Stenogr.-Ber. 9 U. Vereinsvers. i. d. gold. Krone, Amalienstr. 1. Karlsruh. Kugelschuss. 9 Uhr Zusammenkunft in den 3 Kisten. Mandolinenklub. 8 1/2 Uhr Probe für Affixe im Palmgarten. Männerturnver. 7 1/2 U. 1. Frauenabtd. 9 U. 1. F. Riege, Zentralturm. National-Geographenverein. 9 Uhr Uebungsabend i. Klapphorn. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Stadtgarten. 8 U. Konzert. Männerdoppelquart. u. Leib-Gren.-Kapelle. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götteschule, Gartenstr. Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Frauen u. alt. Dam. Turn. Schillerstraße.

Die Darmatarrhe der Säuglinge werden durch die Ernährungsmit „Kufete“ und Milch am leichtesten verhilft, denn mit „Kufete“ ist Milch den Gärungsvorgängen, welche die Darmatarrhe verursachen, weniger ausgesetzt, als allein. „Kufete“ macht die Milch gehaltreicher, leichter verdaulich, beugt den häufigen Verdauungsstörungen vor und sichert den Kindern ein vorzügliches Gedeihen.

Urin, Sputum Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner. Motor-Wagen OPEL Russelsheim & Mainz. Man verlange Preisliste. Fahrräder-Nähmaschinen.

Vertreter: Peter Eberhard, Karlsruhe i. B., Amalienstr.

Geschäftliche Mitteilungen. Infolge der anhaltenden Maul- und Klauenseuche durften die Offenburger Märkte nicht stattfinden, weshalb die Lose bis zum 27. Juni nicht alle abzugeben waren. Die Ziehung mußte daher auf 14. Juli verlegt werden, an welchem Tage sie garantiert stattfindet. Der Stadtrat Offenburg hat nun beschlossen, an Stelle der lebenden Gewinne nur bares Geld zu verlosen, wonach diese Gewinne ohne Abzug auszuschütten sind, was gewiß noch manchen zum Kauf dieser Lose bestimmt. Die Badischen Rote Kreuz-Lose, Ziehung garantiert 15. Juli, räumen hart bei und empfiehlt sich dabei baldiger Kauf. Der äußerst günstige Gewinnplan dieser Lotterie ist aus den Inseraten zu ersehen. Lose beider Lotterien à 1 M., 11 Lose 10 M., sind, so lange Vorrat, bei Lotterieunternehmer J. Stiller, Straßburg i. E., Lange Straße 107, und den bekannten Postverkaufsstellen zu haben. 5682a

Die Karlsruher Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerklasse am 20. Juni 1911.

| Wahlbezirke | Liste der Sozialdemokr. | | Liste des Zentrums | | L. d. Fortsch. Volkspartei | | Liste der Konservativen | | Liste der National-Lib. | | ungültig | Gesamtzahl der abgegebenen Stimm. | Stimmrechtigt |
|---|-------------------------|----------|--------------------|----------|----------------------------|----------|-------------------------|----------|-------------------------|----------|----------|-----------------------------------|---------------|
| | für 6 J. | für 3 J. | für 6 J. | für 3 J. | für 6 J. | für 3 J. | für 6 J. | für 3 J. | für 6 J. | für 3 J. | | | |
| I. Wahlbezirk: (Wahllokal: Karl-Wilhelmsschule) Bernhardtstraße, Edelsheimstraße, Effenweinststraße, Georg-Friedrichstraße, Gernigstraße, Gaisingerstraße, Dumboldstraße, Karl-Wilhelmstraße, Klosterweg, Kornblumenstraße, Parkstraße, Pfinzheimerstraße, Rudolfstraße, Schönfeldstraße, Sternbergstraße | 440 | 439 | 99 | 96 | 62 | 63 | 9 | 9 | 46 | 49 | 17 | 656 | 894 |
| II. Wahlbezirk: (Wahllokal: Karl-Wilhelmsschule) Degenfeldstraße, Durlacher-Allee, Durlacherstraße, Gottsbauerstraße, Kapellerstraße, Lachnerstraße, Ludwig-Wilhelmstraße, Marienstraße, Melanchthonstraße, Ostendstraße, Schlachthausstraße, Seuterstraße, Sommerstraße, Tullnstraße, Weidenstraße, Wiesenstraße, Wolfarischerstraße | 403 | 399 | 98 | 95 | 58 | 59 | 13 | 14 | 50 | 46 | 21 | 622 | 879 |
| III. Wahlbezirk: (Wahllokal: Markgrafenstraße) Adlerstraße, Gabelstraße, Kaiserstraße (Nr. 1-139, 2-74), Karl-Friedrichstraße, Kreuzstraße, Kronenstraße, Markgrafenstraße, Schloßbezirk, Schloßplatz, Schulstraße, Kleine Epitalgasse, Waldhornstraße, Zähringerstraße, Zirkel | 299 | 301 | 65 | 67 | 42 | 37 | 17 | 17 | 58 | 58 | 4 | 476 | 771 |
| IV. Wahlbezirk: (Wahllokal: Bahnhofschule) Bahnhofstraße, Brunnenstraße, Fasanenstraße, Kriegstraße (Nr. 1-9, 2-40), Marienstraße, Wendelsohnplatz, Novad-Anlage, Schwänenstraße, Steinstraße, Wilhelmstraße | 330 | 330 | 97 | 94 | 61 | 60 | 10 | 12 | 31 | 36 | 17 | 529 | 738 |
| V. Wahlbezirk: (Wahllokal: Leopoldschule) Akademiestraße, Amalienstraße, Baischstraße, Belfortstraße, Bismarckstraße, Blumenstraße, Bürgerstraße, Douglasstraße, Erdbrunnenstraße, Fichtestraße, Friedrichstraße, Gerckenstraße, Girschstraße (Nr. 1-45a, 2-64), Hahnstraße, Kaiserstraße (Nr. 141 bis Schluß, 76 bis Schluß), Kaiser-Wilhelm-Passage, Karlstraße (Nr. 1-49 und 2-48), Kammerstraße, Leopoldstraße, Ritterstraße, Schirmerstraße, Schützenhaus, Seminarstraße, Stephaniensstraße, Sams-Thomaststraße, Waldstraße, Westendstraße, Wörthstraße | 241 | 242 | 91 | 94 | 60 | 58 | 19 | 18 | 70 | 69 | 2 | 481 | 786 |
| VI. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gutenbergschule) Goethestraße, Höfnerstraße, Leisingstraße, Scheffelstraße, Schillerstraße, Sophienstraße (Nr. 59-155 und 74-180) | 308 | 307 | 90 | 90 | 58 | 60 | 8 | 9 | 34 | 34 | 18 | 498 | 689 |
| VII. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gutenbergschule) Angartenstraße, Bachstraße (ungerade Seite ganz, gerade Seite Nr. 2 bis 36), Beethovenstraße, Blücherstraße, Brahmstraße, Brunnenstraße, Drägerstraße, Drahtstraße, Eichenlohrstraße, Feuerbachstraße, Frensdorffstraße, Gabelbergerstraße, Grashofstraße, Gutenbergstraße, Händelstraße, Hahnplatz, Helmholzstraße, Herderstraße, Herbigstraße, Nördliche Hildapromenade, Südliche Hildapromenade, Hoffstraße, Hübschstraße, Kaiser-Allee, Kochstraße, Kriegstraße (Nr. 117 bis Schluß und 140 bis Schluß), Marabahnstraße, Maximilianstraße, Pfaffenstraße mit Station VI der Rheintalbahn, Pflanzstraße, Mozartstraße, Reiterstraße, Retzer und Raubloch, Rühlmannstraße, Rühlmannstraße, Stabellstraße, Umlandstraße, Richard-Wagnerstraße, Weberstraße, Weinbrennerstraße, Weidenstraße, Dorfstraße | 262 | 257 | 57 | 59 | 55 | 56 | 3 | 5 | 31 | 30 | 14 | 408 | 595 |
| VIII. Wahlbezirk: (Wahllokal: Schulhaus Mählg.) Albstraße, Bachstraße (gerade Seite Nr. 38 bis Schluß), Bannwald-Allee, Buchenweg, Burgweg, Eisenbahnstraße, Fabrikstraße, Fiederstraße, Geibelstraße, Gluckstraße, Glümerstraße, Gneisenaustraße, Grabenstraße, Griesbachstraße, Grünmühlstraße, Gurbtstraße, Hantelstraße, Kehlerstraße, Kriegerstraße, Kornweg, Lagerstraße, Lameystraße, Lindenplatz, Marktstraße, Mühlstraße, Neureuterstraße, Nordbiederstraße, Rheinstraße, Schubertstraße, Schumannstraße, Südweststraße, Sophienstraße (Nr. 157 bis Schluß) und 182 bis Schluß, Sedanstraße, Schöferstraße, Südbiederstraße, Südliche Uferstraße, Uferweg, Wattstraße, Wendstraße, Westbahnhof | 374 | 375 | 73 | 75 | 36 | 31 | 8 | 10 | 30 | 26 | 5 | 511 | 685 |
| IX. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gartenstraße) Augustastraße, Beierheimer-Allee, Boeckstraße, Brauerstraße, Büchlinstraße, Friedenstraße, Fröbelstraße, Gartenstraße, Grenzstraße, Guttschstraße, Gutschstraße (Nr. 47 bis Schluß und 66 bis Schluß), Hüllstraße, Karlstraße (Nr. 49a-99 und 48 bis Schluß), Klawnschstraße, Kriegerstraße (Nr. 11-115 und 42-138), Kurdenstraße, Krenzstraße, Kriegerstraße (Nr. 11-115 und 42-138), Kuttigstraße, Medienbachstraße, Rheinbachstraße, Raonstraße, Schwindstraße, Sophienstraße (Nr. 1 bis 37 und 2 bis 72), Sonntagstraße, Südbiederstraße, Viktorstraße, Vorholzstraße | 322 | 320 | 61 | 62 | 51 | 48 | 7 | 3 | 44 | 41 | 20 | 485 | 783 |
| X. Wahlbezirk: (Wahllokal: Schützenstrahlschule) Ehlingerstraße, Siebensteinstraße, Schützenstraße, Werderstraße, Wiedlandstraße | 373 | 373 | 80 | 80 | 54 | 54 | 8 | 5 | 27 | 26 | 21 | 542 | 762 |
| XI. Wahlbezirk: (Wahllokal: Schützenstrahlschule) Luisenstraße, Morgenstraße, Ruppurrerstraße | 337 | 336 | 79 | 81 | 50 | 47 | 7 | 7 | 22 | 22 | 16 | 495 | 727 |
| XII. Wahlbezirk: (Wahllokal: Rebeniuschule) Dorotheenstraße, Gerwinusstraße, Hermannstraße, Lauterbergstraße, Rebeniusstraße, Rantelstraße, Scherrstraße, Seepromenade, Seibelstraße, Wasserwerkstraße, Winterstraße, Zimmerstraße | 346 | 345 | 120 | 120 | 85 | 82 | 8 | 6 | 26 | 26 | 10 | 484 | 810 |
| XIII. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gemeindefretariat) Stadtteil Weiertheim | 150 | 149 | 26 | 25 | 12 | 11 | 1 | — | 8 | 10 | 5 | 197 | 249 |
| XIV. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gemeindefretariat) Stadtteil Rintheim | 172 | 176 | 2 | 2 | 5 | 6 | 2 | 2 | 28 | 18 | 2 | 204 | 227 |
| XV. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gemeindefretariat) Stadtteil Ruppurr | 76 | 77 | 6 | 5 | 33 | 33 | — | — | 11 | 11 | 21 | 126 | 256 |
| XVI. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gemeindefretariat) Stadtteil Grünwinkel | 139 | 140 | 34 | 33 | 24 | 22 | — | — | 1 | 2 | 1 | 198 | 244 |
| XVII. Wahlbezirk: (Wahllokal: Gemeindefretariat) Stadtteil Darlanden | 203 | 203 | 38 | 36 | 25 | 24 | 1 | 1 | 8 | 8 | 10 | 275 | 341 |
| Zusammen | 4775 | 4769 | 1116 | 1104 | 768 | 757 | 121 | 124 | 514 | 507 | 204 | 7187 | 10384 |

Nach der Proportionalberechnung entfallen somit an Stadtverordnetenstellen hälftig für 6 und 3 Jahre auf:

| | |
|----------------------|----|
| Sozialdemokratie | 24 |
| Zentrum | 4 |
| Fortsch. Volkspartei | 2 |
| Konservative | — |
| Nationalliberale | 2 |

- Demnach sind als Stadtverordnete der 3. Klasse gewählt
- | auf 6 Jahre: | auf 3 Jahre: |
|---------------------------------------|---|
| 1. Bisk Alb., Arbeitersekretär (Soz.) | 9. Schwab August, Ganleiter (Soz.) |
| 2. Bergmann Wilh., Malchinst | 10. Josef Karl Wilh., Buchdrucker |
| 3. Gäßler Hermann, Nebenteiler | 11. Adelt August, Schriftsetzer |
| 4. Gräßer Max, Kupferschmied | 12. Brandel Karl Jos., Schreiner |
| 5. Kiefer Josef, Schlosser | 13. Brann Hugo, Ganleiter |
| 6. Bödener Chr. Fr., Hilfsarbeit. | 14. Kappes Anton, Schreiner (Ztr.) |
| 7. Bafelter Anton III., Arbeiter | 15. Müller Wilh., Bararbeiter |
| 8. Rothweiler Emil, Steinbruder | 16. Hermann A., Lokomotivf. (F. Vlp.) |
| | 17. Dietrich G., Betriebsassistent (Nat.) |

Verehrte Hausfrau!

Auch nicht im Geringsten leidet nach den langjährigen Erfahrungen grosser Wäschereien die Wäsche bei Gebrauch von **Dr. Thompson's Seifenpulver** (mit nebenstehender Schutzmarke). Man reinigt mit ihm rasch, gründlich und schonend die grösste Wäsche! — Frei von Chlor und anderen scharfen Mitteln! Ueberall erhältlich.



1/2 & Paket 15 Pfg.

Serien-Verkauf

S. Model Kinder-Konfektion

zu außerordentlich billigen Preisen.

Stadigarten bei ungünstiger Witterung = **Festhalle.**
 Heute Mittwoch, den 21. Juni, abends 8 Uhr:
KONZERT
 des
Deutschen Männer-Doppel-Quartetts (Luipold)
 bestehend aus den Opernsolisten
 Heldentenor **Josef Horwitz**, jugendlicher Heldentenor **Karl Wilhelm**, jugendlicher Tenor **Egon Reichenbach**, lyrischer Tenor **Hermann Friedenreich**, Heldenbaryton **Wilhelm Rode**, seriöser Bass **Hermann Kuhn**, **Herbert Taubert** und **M. Luipold**, Leiter des D. M.-Doppel-Quartetts und der ganzen Kapelle des
Leib-Grenadier-Regiments
 unter Leitung des Königl. Musikdirektors **Adolf Boettge.**

Programm.

| | |
|--|-------------------|
| 1. Ungarischer Marsch | Fahrbach. |
| 2. Ouverture zur Op. „Wilhelm Tell“ | Rossini. |
| 3. Wiener Blut, Walzer | Strauss. |
| I. Am schönen Rhein | Ernst Hausen. |
| II. Abendgebet | G. Pfister-Thun. |
| III. Der Spielmannsknab | Julius Daeschler. |
| IV. Ave Maria | Lorenz Casimir. |
| 4. Liebeslied, Walkürenritt und Feuerzauber, aus „Die Walküre“ | Wagner. |
| 5. Unter schattigen Kastanien, Mazurka | Fahrbach. |
| 6. Favoritstücke aus d. Op. „Carmen“ | Bizet. |
| V. Maitenacht am Rhein | Ernst Hausen. |
| VI. In der Waldschänke | Rudolf Kamm. |
| VII. Der Geiger von St. Salten | Philipp Orth. |
| VIII. Herr Adam und Frau Eva. Humor. Quart. | Carl Kuntze. |

Abonnenten 40 Pfg.
 Nichtabonnenten 70 Pfg.
 Eintrittspreise: Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
 Programm 10 Pfg. 9842

NB. Das für heute angekündigte Nachmittagskonzert fällt aus.

Café Windsor,
 vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
 Täglich von 8 Uhr:
GROSSES KONZERT
 der rühmlichst bekannten Damenkapelle „Wiener Blumen“
 6 Personen
 4.1. Sonn- und Feiertags von 4 Uhr an. 819728

Residenz-Theater
 Waldstraße 30.
 Eine Stätte der Erheiterung u. Zerstreuung nach des Tages Mühe und Last, zugleich moralisch und künstlerisch wirkend.

Programm.

Bobo, der Gaukler. Drama.
 Kammerschickel um Piff. Humoristisch.
Entree der Gräfin aus „Zigeunerbaron“. Tombid.
Pathe Journal. Weltereignisse. Unter diesem Namen faßt dieser eigenartige Film eine Reihe von Ereignissen zusammen, die überall die größten Sensationen erregen werden. 9839

Kaufe und das Wahrheitsmonopol. Etwas für den Humor.
Nordini, das medizinische Rätsel. Naturbild.
Der Bambyr. Dramatisch.
Die Baumwoll-Industrie. Interessant und lehrreich.
Falkaff, oder die listigen Weiber von Windsor. Epis.
 Iobe nach dem gleichnamigen Lustspiel von Schaferspeare.
 Das Stück spielt zur Zeit des englischen Königs Heinrich IV. um 1601-02 im Orte Windsor in England.

Briefmarken-
 Sammlungen, sowie einzelne Briefmarken kauft
Ernst Justi, Herrenstraße 15. 819755

Einbruchdiebstahl-Versicherung.
 Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die **Bayerische Versicherungsanstalt, Aktien-Gesellschaft,** vormals **Vericherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München** zum Abschluß von **Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl** ebenso wie gegen Veranbarung gegen mäßige Prämien und vorteilhafte Bedingungen. 4876a.8.5
 Nähere Auskunft bei der Direktion in München, Residenzstraße 27, sowie der General-Agentur **Mannheim, Carl Betz, J. 7 16** u. den Agenturen in Karlsruhe: **Theodor Bober, Sophienstraße 148, Aug. Hoffmann, Auguststraße 20.**

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
 Jeden Mittwoch abends 9 Uhr Vereins-Abend im Gold. Adler, Carl-Friedrichstr.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Stenographenverein „Kabelberger“
 gegründet 1872.
 Jeden Mittwoch abends von 9 Uhr ab, im Gasthaus „zur goldenen Krone“, 2. Stock, Eingang von der Amalienstr. Nr. 16, Vereins-Verammlung.
 Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Verammlung d. h. selbst. Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein.
 Jeden Mittwoch abends 9 Uhr Übungsabend im Vereinslokal „Klapphorn“ (Ecke Amalien- u. Bürgerstr.) Systemen, u. Freunde willkommen.

Mandoline-Klub Karlsruhe.
 Lokal Palmengarten, Herrenstraße.
 Heute abends 9 Uhr Probe.
 Der Vorstand.

L. Karlsruher Kynologenkub
 unter dem Protektorat J. G. S. der Großherzogin Luise von Baden.
 Heute, Mittwoch abends 9 Uhr Zusammenkunft bei Mtalied Schlipf, an den Drei Rissen, Margaretenstr. 10.
 Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.
 Der Vorstand.

Erprobter Feuerungs-techniker sucht Kapitalisten od. einschläg. Firma mit nur best. Aufz zur Gründung einer **Feuerungs- u. Heizungsbau G. m. b. H.**
 zwecks Betrieb von Hochschiedern, Kettenschmelzen, Unterdruckfeuerungen, auf Schrägen, Rollen u. Kohlentransportanlagen. Sichender, ruhiger, eines gut eingeführten Ingenieurbüreaus, iiterfolgreicher Organisations, guter Verwaltungsverständer, aber kein über beste Verbindungen in Abnehmestreffen und bester behabte eig. Konstruktoren. Off. unter V. 2613 an Saatenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 9837

Geschäftshaus
 in frequenter Lage, mit welchem ein gemischtes Waren-geschäft betrieben werden kann oder sich hierfür einrichten ließe, zu kaufen gesucht. Alles Nähere unter I. 773 durch Saatenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Restaurateure
 die bereits größere Geschäfte mit Erfolg geführt und über eigene Mittel verfügen, werden von einer Export-branchen für ein erklüglichtes, großes Lokal in Mannheim gesucht. Ausführliche Offerten über leistungsfähige Tätigkeiten sind unter B. 793 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim zu richten. 848a.8.8

Neu eröffnet seit 18. Mai 1911.
Hania-Hotel, Pforzheim
Hotel-Restaurant
 Im Mittelpunkt der Stadt: Bahnhofstr. 8 (2 Min. v. Bahnhof)
 Gut bürgerliches Haus Fernsprecher 2915.
 Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.
 ***** Zimmer von M. 2.— an. *****
 4652a.8.8 Der Eigentümer: Robert Lecht.

B.-Baden. Konditorei u. Café Flößer
 Gernsbacherstr. 18, Telefon 594 empfiehlt sich für Auszügler.
 Beste Bedienung. Bill. Preise. Fremden im Hofe. 4592a*

Sanatorium Oberweiler
 bei Badenweiler, Baden. 3053a
 Privatheilanstalt für **Geichlungenkranke** aus dem Mittelstande.
 Bevorzugte Lage, anerkannt günstiges Klima, mässige Preise.
 Prospekte durch den Besitzer **Dr. Vogel.**

Luftkurort Nothweiler (Pfalz)
Kurhaus Brubach
 Gutes bürgerliches Haus. Jagdgelogtheit. Telefon im Haus. 5302
 Inh.: **H. Brubach**, Kuchenthal.

Hotel Alemannia 1911 eröffnet.
 am Anhalter Bahnhof, Anhaltstr. Berlin
 nahe Wilhelmstrasse, moderner Neubau mit jedem Komfort. — Zimmer von Mk. 2.50 an. 5412a.14.4

Luftkurort Eichenberg
 Post Seengen am Hallwilersee (Schweiz) Telefon
 Gerl. Rundfahrt, Staubfr. Luft. Tannenwälder. 650 m ü. M. Preis Mk. 3.60 bis 4.— per Tag, alles begriffen. 4 Mahlzeiten. Eig. Landwirtschaft u. Fuhrwerk. Stat. Boniswil. S.T.B. Prosp. gratis. 4116a

Pensionat français pour jeunes filles
 Etudes soignées de la langue. Adresse: **Mme. Hengartner-Piata,** Mittelrestrasse 102, Bale (Suisse). 5417a.4.4

Altes Engros-geschäft
 der Teppich- und Möbelstoffbranche ist nach gemachtem Vermögen und Alters wegen vom Besitzer unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen. — Eignet sich vorzüglich für reisegewandte, der franz. Sprache mächtige Herren, die über mindestens ca. 50 Tausend Mark verfügen. Briefl. Anfragen mit Referenzen befördert sub Chiffre Z. M. 7712 die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 5895a.6.4

Stenographie
 Alle Stolze-Schreyaner, welche keinem Verein angehören, werden freundlichst gebeten, ihre Adresse einzuschicken an **E. Kasper,** 9841.5.1 Lessingstraße 37.

Conversation française.
 An einem gemüll. Nachmittags-Tisch bei feingebild. Französin können noch 2 jung. Damen gebild. Kreise teilnehmen. Honorar monatl. 4 Mk. Beste Refer. Off. unt. B19246 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Chaiselongues 24.—, eleg. **Wissibidwan** 35.—, neu, gut gearb., an verkf. **Werner, Schloßplatz 13,** Eing. Carl-Friedrichstraße, dt., r. B19750

Schönes, saub. vollst. Bett 40, **kleiderichant** 26, pol. Bettstelle m. Kopf 6, Metall-Waschtisch 3, eiserne Bettstelle 2, Stühle 1.50 und 3, **Vertico m. Spiegel** 25, **gr. Stehschreibpult** 6, **Bücher-schrank** 8 sind zu verkaufen. B19752 Lessingstraße 33, im Hof. 848a.8.8

Fränkischer Hof, 32/36 Komödienstraße 32/36.
Hotel
 bestempfohlenes (5 Minuten vom Bahnhof).
Logis, Frühstück von M. 2.75 an.
 Wein- und Bier-Restaurant.
Wwe. Lucas Brems.

Gurken
 hierländer, große, per Stück 20 Pfg.
Wirfing
 hierländer, extra groß, per Kopf 13 Pfg.
 garte junge **Bohnen**
 per Pfund 29 Pfg. bei 9857

Bucherer
 in seinen sämtlichen Filialen.
 Neu eröffnet:
Morgenstraße 17.

Seppich-Reparaturen aller Art.
 auftrischen und hordieren durch **Seppich-Reparatur u. Kofferstr. 118.**
 Reparaturanfalt **Kaiserstr. 118.**
 Postkarte genügt. B19047.6.4

Besseres Fräulein
 (ärztl. geprüft), empfiehlt sich den geehrten Damen in Ausübung der **Massage und Manicure.**
 Gesl. Offerten unter Nr. B19480 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei
 In ein. industriereich. Orte des Mürgtals, fester Einwohnernum. in bester Geschäftslage ist Wohnhaus mit anstoßen. groß. Bauplatz u. Garten umländen, billig sofort zu verkaufen. Zu jedem Geschäft, vornehmlich z. Bäckerei geeignet. Näheres durch d. Agentur Neuh in Gaggenau i. B. 5691a

Eleganter Viktoria wagen
 sehr gut erhalten, mit Deichsel und Lanne, nebst einem feinen Silberplatt u. einem einfachem Geschirrpaar, preiswert zu verkaufen bei **M. Eglau, Durlach** Herrenstraße 21. 5714a.8.8

Wegen Umzug
 ist billig zu verkaufen: 1 engl. Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Spiegelst. 1 Gardentuch, 2 Nachttische u. 1 r. Plüschdivan, **Waldbornstr. 8, 2 Treppen.** NB. Händler verbeten. B19875

Zu verkaufen:
 Drehschmaschinen, ganz neu, 10 Bände mit Gesamtregister, sowie Saade, Schöpfung der Tierwelt, Anschaffungspreis 170 Mk, jetzt 120 Mk.
 Gesl. Offert. unt. Nr. 5768a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Eingeklagte Forderung
 im Betrage von 218.60 Mk. ist zu verkaufen. Näheres durch **Gustav Gulda, Armalurenfabrik, Ludwigsbafen a. Rh.**
 Blauer Kinderliege- und Sitzwagen, bernidelt u. fabrikteiler billia zu verkaufen. B19824 vermannstraße 11.

8551a Cöln (Rhein), 26.11
Fränkischer Hof, 32/36 Komödienstraße 32/36.
Hotel
 bestempfohlenes (5 Minuten vom Bahnhof).
Logis, Frühstück von M. 2.75 an.
 Wein- und Bier-Restaurant.
Wwe. Lucas Brems.

Gurken
 hierländer, große, per Stück 20 Pfg.
Wirfing
 hierländer, extra groß, per Kopf 13 Pfg.
 garte junge **Bohnen**
 per Pfund 29 Pfg. bei 9857

Bucherer
 in seinen sämtlichen Filialen.
 Neu eröffnet:
Morgenstraße 17.

Seppich-Reparaturen aller Art.
 auftrischen und hordieren durch **Seppich-Reparatur u. Kofferstr. 118.**
 Reparaturanfalt **Kaiserstr. 118.**
 Postkarte genügt. B19047.6.4

Besseres Fräulein
 (ärztl. geprüft), empfiehlt sich den geehrten Damen in Ausübung der **Massage und Manicure.**
 Gesl. Offerten unter Nr. B19480 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei
 In ein. industriereich. Orte des Mürgtals, fester Einwohnernum. in bester Geschäftslage ist Wohnhaus mit anstoßen. groß. Bauplatz u. Garten umländen, billig sofort zu verkaufen. Zu jedem Geschäft, vornehmlich z. Bäckerei geeignet. Näheres durch d. Agentur Neuh in Gaggenau i. B. 5691a

Eleganter Viktoria wagen
 sehr gut erhalten, mit Deichsel und Lanne, nebst einem feinen Silberplatt u. einem einfachem Geschirrpaar, preiswert zu verkaufen bei **M. Eglau, Durlach** Herrenstraße 21. 5714a.8.8

Wegen Umzug
 ist billig zu verkaufen: 1 engl. Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Spiegelst. 1 Gardentuch, 2 Nachttische u. 1 r. Plüschdivan, **Waldbornstr. 8, 2 Treppen.** NB. Händler verbeten. B19875

Zu verkaufen:
 Drehschmaschinen, ganz neu, 10 Bände mit Gesamtregister, sowie Saade, Schöpfung der Tierwelt, Anschaffungspreis 170 Mk, jetzt 120 Mk.
 Gesl. Offert. unt. Nr. 5768a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Eingeklagte Forderung
 im Betrage von 218.60 Mk. ist zu verkaufen. Näheres durch **Gustav Gulda, Armalurenfabrik, Ludwigsbafen a. Rh.**
 Blauer Kinderliege- und Sitzwagen, bernidelt u. fabrikteiler billia zu verkaufen. B19824 vermannstraße 11.

Historische Frauen-Silhouetten.

Rachel Felix.

(Aber. Nachdr. verb.)

Von Dr. Heinrich Stümpe.

Auf der lieblichen Fraueninsel, wo dem von Wannsee nach Potsdam fahrenden Dampfer an schönen Sommertagen ganze Scharen von Ausflüglern zu entsorgen pflegen, erhebt sich vor dem wunderlichen Schloßchen hart am Saume des Rasens eine kleine Marmorstatue, das Bild einer in griechische Gewänder gehüllten schlanken Frau, die das sinnende Haupt auf den nervigen Arm stützt. Eine Priesterin und Göttin zugleich. Und in der Tat war sie eine Leuchte im Reiche der Kunst, Elisabeth Rachel Felix, Frankreichs größte Tragödin, deren denkwürdiges Berliner Gastspiel im Jahre 1852 König Friedrich Wilhelm IV. an der Stelle dererwitigt hat, wo die Künstlerin vor der ganzen preussischen Hofgesellschaft und Zar Nikolaus im Freien, von Windlichtern geistlich beleuchtet, an zwei Sommerabenden ihre klassischen Monologe sprechen durfte. Mit der Deutschen Sophie Schröder, und der Italienerin Adelaide Ristori bildet die Rachel das klassische Dreigestirn am Himmel der tragischen Dichtung. Aber während Sophie Schröder niemals über das deutsche Sprachgebiet hinausgelangte, erfüllte die Französin mit ihrem Ruhm alle Länder Europas und fand unter den berühmtesten Vertretern der deutschen Dramaturgie und Kritik ebenso warme Bewunderer wie am Seinestrand.

„Die Rachel ist“, schrieb damals in Berlin Titus Ulrich, „am Horizont aufgestiegen wie ein dunkles, prächtiges Gewitter, welches mit seinen Blitzen in die tiefsten Abgründe menschlichen Empfindens hineinleuchtet und uns mit seinem Donner bis zum Entsetzen erschüttert.“

Dem Kinde des kleinen jüdischen Hausierers, das 1820 in einem Dörfchen des schweizerischen Kantons Aargau in Dürftigkeit und Enge zur Welt gekommen war, hatte man es nicht an der Wiege gesungen, daß einst die Großen dieser Erde, Fürsten und Dichter, ihm wetteifernd huldbig und eine ganze Nation in dieser neuen Judith und Esther des Theaters die Verkörperung des klassischen Geistes der französischen Bühne in seiner höchsten Form erkünden würde. Mit der ganzen Fähigkeit und Anpassungsfähigkeit seiner Klasse wußte das junge, von Mutter Natur übrigens damals nichts weniger als vorteilhaft ausgestattete, ja, direkt häßliche Mädchen seinen Weg zu machen, aus den Höfen der Meistertafeln und aus den taugelgeschwängerten Cafés, wo sie mit eigentümlich rührender Stimme ihre Vieder sang, über die Schwelle eines der ersten Pariser Theater zu dringen. Am 1. März 1837 wurde im Gymnase ein neues, schwächliches Napoleon-Drama: „Die Tochter der Venet“ aufgeführt, eine jener typischen Verherrlichungen der Großmut eines Fürsten und der Treue und Opferfähigkeit eines liebenden Weibes. In der Rolle der jungen Geneviève, die durch ihre Tränen und Bitten erst die schöne, edle Kaiserin gewordenen Josephine, dann den Kaiser selbst rührt, debütierte eine Novize, und Jules Janin, der König der damaligen Pariser Theaterkritiker, widmete der Debütantin eine fastliche Anspielung lobender Zeilen seines Revuejournals.

Die kleine Schauspielerin strafte den berühmten Kritiker mit ihrer Weiterentwicklung nicht. Schon ein Jahr darauf, am 12. Juni 1838, steht die Rachel zum erstenmal auf den Brettern des Hauses Mollière und erringt allabendlich einen Sieg, der seinen Widerhall in der ganzen Pariser Presse findet. Und Janin schreibt im „Journal des Débats“: „Welch wunderbare Begebenheit! Ein kleines, unwissendes Ding, ohne künstlerische Vorbildung, ohne Aufmachung, das plötzlich im Bannkreis der alten großen Tragödie aufsteht! Und sie bringt Leben hinein, indem sie kräftig in die erhabenen Ausrufe bläst, jedoch flammende Glut herporbläst. Ist das nicht wunderbar? Und man bedenke dabei, daß dieses Kind klein und ziemlich unschön ist, eine schmale Brust, ein gewöhnliches Gesicht und ein triviales Äußeres hat. Man darf sie nicht fragen, wer oder was Tancred, Horatius, Semione, der trojanische Krieg, Pyrrhus und Helena sind. Sie weiß davon nichts, rein gar nichts. Aber sie hat etwas Besseres als alle Wissenschaft, nämlich dies plötzliche Licht, das sie um sich verbreitet. Kaum erscheint sie auf der Bühne, so wächst sie um zehn Fuß, erreicht den Wuchs der Helben Homers, stößt erhebt sich ihr Haupt, ihre Brust dehnt sich, ihr Auge leuchtet sich, ihr Fuß tritt herrlich den

Boden. Ihre Geberde ist ein Reflex ihrer seelischen Bewegung, ihre Stimme dringt weit und verrißt die leidenschaftliche Empfindung ihres Herzens, und so schreitet sie durch die Tragödie Corneilles, ohne zu zögern, Furcht und Schrecken an sich verbreitend.“

Mit dem Kritiker ging diesmal auch der König. Der gute Ludwig Philipp, kein allzu häufiger Gast in der Königslage des Théâtre Français, besuchte eine Vorstellung von „Cinna“, um die Emilia des neuen Bundesmädchens zu sehen, und begrüßt die Rachel mit den schmeichelhaften Worten: „Sie lassen, mein Kind, die schönen Tage der französischen Tragödie wieder erleben!“ Auch der Kaisererzherzog besuchte die 43 Aufführungen von „Horace“, „Cinna“, „Andromaque“, „Tancred“, „Iphigénie“, „Mithridate“, „Bajazet“, in denen die Rachel während des ersten Jahres ihres Engagements auftritt, bringen fast 171 000 Franks ein. Kein Wunder, daß die Direktion für das neue erfolgreiche Mitglied etwas übrig hat und durch die Aufführung von Racines „Esther“ mit der Rachel in der Titelrolle just am Gedenktage der Befreiung des jüdischen Volkes der Künstlerin und der dem Glauben ihrer Väter treu anhängenden Jüdin eine symbolische Huldigung bereitet.

Mit dem Erfolg und dem Reichtum vollzog sich auch außerhalb der Bühne in der Erscheinung der Tragödin eine Wandlung. „Aus dem kleinen Mädchen“, schreibt Janin, „ist eine Königin von Paris geworden. Früher war sie kaum mit einem dürftigen Fächchen bedeckt und heute trägt sie mit hoheitsvoller Gebärde den schönsten Schmuck und hat die ganze Haltung, die Gesten und den Blick einer Dame der großen Pariser Welt. Auch außerhalb der Bühne ist sie die Schwester Hermiones und Camillas. Selbst in ihrem Lächeln, ihrem huldvollen Neigen des Kopfes liegt etwas Befehlendes, liegt Größe.“

Im Jahre 1840 bereichert die Rachel ihr Repertoire um die Rolle der Pauline in „Polyeucte“, die von den Franzosen vielfach als Corneilles meisterhafteste Schöpfung betrachtet wird und ihr einen neuen Triumph bringt. Weniger glückt ihr die Gestalt der Maria Stuart in einer Bearbeitung von Shakespeares Drama. Man fand sie großartig im Jörn, aber zu wenig rührend in den Szenen des Schmerzes und der Weisheit. Mit der Chimene im „Cid“ und der Veronique wogte sie diese Scharte wieder aus. Im Jahre 1848 erhielt sie endlich die „Hädra“, nach französischen Begriffen, die Rollen aller Rollen. Das Publikum war gepackt, die Kritik lobte sie nur bedingt. Ihr alter Bewunderer Janin fand in ihrem Spiel zu viel Macht und Bewußtheit. Die Rachel hatte, meinte er, auf diese Rolle zu lange gewartet. „Man sah, daß sie alles begriff, was sie zu sagen hatte, aber daß sie es noch nicht sagen konnte.“ Im folgenden Jahre mußte sie ihre Kräfte für die Elektra in Voltaires „Drestes“ einziehen und die Schwächlichkeit der flauen Nachdichtung bei Presse und Publikum entgelten. Dagegen bedeuten die im selben Jahre von ihr zuerst gespielte „Nozane“ und die „Athalie“ neue Blätter in ihrem Ruhmeskranz. Nicht gering ist auch die Zahl der Produkte zeitgenössischer Poeten, die die schöpferische Kraft dieser großen Menschenbildnerin bezeugen, um ihren schwächlichen Figuren Blut und Odem einzubringen. Aber nur die „Thise“ in Victor Hugos Tragödie „Angelo, Tyrann von Padua“ und vor allem ihre „Adrienne Lecouvreur“ reichten sich von Aufgaben des modernen Repertoires ihren klassischen Rollen würdig an. Ja, die Gestalt ihrer berühmten Vorgängerin, deren tragisches Leben und Lieben Meister-Scibe so hübenwirksam auszusprechen gewagt hat, wurde der stärkste Triumph ihrer letzten Jahre. Wie es beim Theater zu gehen pflegt, hätte die Rachel sich beinahe selber um diesen Triumph gebracht. Sie wies das Stück, als der Dichter es ihr vorlas, zurück, weil die Rolle ihr nicht zusagte. Gemeinsame Freunde bewogen sie, es noch einmal zu prüfen, da sie von dem Erfolg der Tragödie in der ihr vom Dichter auf den Leib geschriebenen Rolle überzeugt waren, und nach der zweiten Lektüre wurde sie in der Tat anderen Sinnes, kniete in leidenschaftlicher Bewegung vor ihrem kleinen Schreibrubrik nieder und tritzelte diese Zeile an den Dichter: „Auf meinen Knien bitte ich Sie um unsere Rolle der Adrienne Lecouvreur.“

Eine Rolle, mit der viele ihrer Freunde nicht einverstanden waren, spielte die temperamentvolle Künstlerin im Revolutionsjahre 1848. Sie erschien eines Abends, mit der dreifarbenen Schärpe um-

gürtet, auf der Bühne und sang unter köstlichem Beifall die Marzellaise, und der süße Mob konstituierte aus diesem Eingehen auf die Volksinstinkte ein Gewohnheitsrecht und verlangte allabendlich, daß Hädra, Iphigénie oder Athalie am Schluß der Tragödie vom König zum König und wie eine neue Theroigne de Méricourt, wie eine ausgelassene Volksmuse sich geberdete. Damals schien die Künstlerin vergessen zu haben, wie gern sie sich im Glanz der Höfe und der höchsten Gunst genosst hatte. Wie in Berlin wurde sie auch an den Höfen von Petersburg, Turin, Rom und London mit Geschenken und Aufmerksamkeiten bei ihren wiederholten Gastspielen überschüttet. Durch die peluniären Erfolge von Jenny Lind und Henriette Sontag verlor, entschloß sie sich 1855 auch zu einem amerikanischen Gastspiel, vornehmlich, um die Zukunft ihrer beiden natürlichen Söhne, als deren Vater der Graf Walewski und der Dichter Musset genannt werden, sicher zu stellen. Sie war damals schon brustleidend und den Strapazen einer solchen Wanderfahrt kaum gewachsen. „Mein Geburtschein“, schrieb sie einem Freunde, „zeigt 32 Jahre an, aber mein Gesicht ist das einer Fünfzigjährigen, von meinem übrigen Körper ganz zu schweigen.“

Raphael Felix, Rachels Bruder, war der Leiter der Tournee und auch ihre jüngeren Schwestern Sarah, Lia und Dina, die sich gleichfalls der Bühnenlaufbahn zugewandt hatten, zählten zu den Mitgliedern des Ensembles, das zunächst in London, dann in New-York und anderen Hauptplätzen der Vereinigten Staaten gastierte und sich schließlich sogar nach den Antillen einschiffte. Mancherlei Eisenbahn- und Schiffsunfälle trugen dazu bei, der leidenden Tragödin die Fahrt gründlich zu verleiden. Auch der peluniäre Erfolg blieb weit hinter ihren Erwartungen zurück, so daß die Künstlerin statt der ihr kontraktlich zugesicherten 1 200 000 Franks sich mit weit weniger begnügen mußte. Betrug doch die Gesamteinnahme des New-Yorker Gastspiels nur 629 000 Franks, während die Lind in der amerikanischen Metropole fast das Dreifache eingeholt hatte. Die Bretter des Théâtre Français, auf denen sie während der 17 Jahre ihrer Zugehörigkeit zum Hause Mollière 1063 mal erschienen war, sollte sie nicht wieder betreten. Eine längere Reise in Ägypten bis zum ersten Katarakt brachte der Leidenden, die sich von der warmen Wüstenluft viel versprach, nicht die erhoffte Besserung.

In Cannes an der Riviera brachte die das Schicksal von Dumas „Cameliendame“ teilende unheilbare Schwindkrüchtige ihre letzten Lebenstage zu. Nach der Schilderung ihres Arztes, Dr. Tampier, mit lächelnder Resignation dem Tode ins Auge blickend, taub für die Ratichläge der medizinischen Größen, der Quacksalber und weisen Frauen aller Länder, die die wunderlichsten Kuren und Arzneimittel anpriesen. Dort, wo der Winter über Blütenpracht und Balsamdufte keine Nacht erlangt, hat sie in der ersten Abendstunde des 3. Januar 1858, erst achtunddreißigjährig, die Augen für immer geschlossen. Ihr Leiden begünstigt nahm den Charakter einer Nationaltrauer an. Kaum eine der damaligen Größen des geistigen Paris fehlte hinter ihrem Sarge, und in den Zeitungen war der poetischen und profanischen Nachrufe kein Ende. Am feinstimmigsten für unser Gefühl verglich sie der geistreiche Paul Saint-Victor mit Goethes Helena, die inmitten der germanischen Geisteswelt erschienen.

Noch bevor die Rachel von den Brettern geschwunden, war der leuchtende Stern Adelaide Ristoris am Kunststimmeln aufgegangen, und die nicht immer zu Gunsten der französischen Rivalein ausfallenden Vergleiche der beiden Tragödininnen in der französischen und italienischen Presse mögen auch auf die letzten Lebensjahre der Rachel ihren Schatten gemorfen haben. Durch den ihren Leistungen innewohnenden naturalistischen Zug stand die Italienerin dem germanischen Empfinden näher als die Französin, die das Höchste in ihrer Kunst nur in den antikisierenden Dramen des siebzehnten Jahrhunderts erreicht und die edle Abgemessenheit der Gesten und den klassischen Faltenwurf selbst auf den Höhepunkten der Leidenschaft wählte.

Frankreich hat mit der Rachel jedenfalls die reinste und strengste Hüterin seiner klassischen Tradition im Drama verloren, und man begreift, daß, wie einst die Stael nach dem Tode des großen Talma, auch beim Hinscheiden der Rachel die Verehrer Corneilles und Racines beklagten, daß die Tragödie selbst mit diesem „Muster der Kühnheit, Natürlichkeit und Würde“ gestorben sei.

Detektiv- und Auskunftsbureau „Germania“, Joh.: Karl Jung, Pol.-Beamter a. D. Gerwigstr. 6. erledigt gewissenhaft unter strengster Diskretion Aufträge in Erhebungen von Beweisen und Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, Ehe-, Scheidungs- und Alimentations-Prozessen. Ueberwindungen und heimliche Beobachtungen, sowie Familien-, Geschäfts-, Vermögens- und Heirats-Auskünfte. Langjährige, praktische Erfahrung und nur persönliche Erledigung der Aufträge. 9246.14.2

Gerade jetzt in den heißen Tagen, wo Magen- u. Darm-Erkrankungen so häufig, namentlich bei Kindern gehört Studt's „Kreuznacher Grahambrot“ auf jeden Familientisch. Es hält den Verdauungskanal stets in Ordnung und unterzieht den Körper einer täglichen Reinigung. Kluge Hausfrauen verwenden auch zu Mehlspeisen, Suppen und Saucen statt Mehl Studt's Diät-Schrot. Die Kleie der geschroteten Frucht unterbricht den unnütigen Zusammenhang des Speisebreies und ermöglicht ein vollkommenes Eindringen des Magenjaftes. Studt's Delikateß-Schwarzbrod nach Kölner Art, ein sehr wohlschmeckendes, wirksames RoggenSchrotbrod, bewirkt offenen Leib. Haupt-Niederlage für Karlsruhe und Versand nach auswärts bei: Otto Schneckenburger, Kolonialwaren u. Delikateßen Adlerstraße 39 (Telephon 2776) nächst dem Hauptbahnhof. Ferner zu haben bei: Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karlsruh. 76, Teleph. 87; W. Erb, am Adellplatz, Telephon 495; Viktor Metzke, Südlieferant, Kaiserstr. 160, Teleph. 175; Karl Bösch, Körnerstraße 20, Telephon 3013; Fritz Reiss, Drogerie, Luisenstraße 63, Telephon 2367.

Unter äußerst günstigen Bedingungen ist das altbekannte Gasthaus zum goldenen Kopf im Zentrum Bruchsal, mit Schulberechtigung, an zahlungsfähige, tüchtige Wirtsleute billig zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 5684a an die Exped. der „Bad. Presse“ etc.

Wie urteilt man. Ihre Dunlop-Decke ist stets gefahren worden. Sie lege mich und am linken Rad 4763 km und am rechten Vorderrad 6938 km zurück. Vorderrad zu werden eine 1701 km sind aber eine hervorragende Leistung, zu dem ich an den übrigen Rädern eine andere Marke hatte, welche kaum 3000 km ausgehalten hat. gez. A. K. Nachdem ich, durch Reifende veranlaßt, bis zum heutigen Tage alle möglichen Fabrikate Pneumatik probiert habe, komme ich doch wieder auf Ihr Fabrikat als das weitaus beste zurück. gez. Dr. K. N. Die neuen Reifen scheinen mir speziell in Bezug auf Qualität des Gummis jedes andere Fabrikat zu übertreffen. gez. Dr. J. V. und werde dieses Jahr noch mehr Ihr treuer Kunde sein, da ich mit allen bisher gelieferten Reifen sehr zufrieden war. gez. R. K. und kann ich Sie zu diesem neuen Fabrikat nur beglückwünschen. Mit solchen Reifen mach ich Vergleichen, und werde ich es nicht unterlassen, Ihren Reifen zu meinem Bekanntheitskreis zu empfehlen. gez. A. D. 1911 über den Dunlop Pneumatik. Motorrad, 2 Zylinder, Buch, billig abzugeben. 9641.5.3. Martzarastr. 22. Ein vollständiges Bett, fast neu, wegen Raumangel zu verkaufen. Preis 90. A. 91941.2.2. Waldstraße 40c, II. r. Dunstf. Rastrom, m. Gummireif, verstellb., 3. Reg. u. Eisen, etc. zu verl. Auguststr. 1a, III.

Peruyd-Fussbad-Pulver. Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur Pflege und Gesunderhaltung der Füße. Seine Anwendung beseitigt und verhilft seine Schmerzen, Wundläufen, Brennen, Frost, Schweißgeruch und übermäßige Schweißbildung der Füße. Peruysd-Fussbadpulver beansprucht das Sonderinteresse aller Gebildeten und hygienisch Denkenden. 1 Paket = 2 Fussbäder 25 Pfg. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften. Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N37.

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Boikarie genügt. B19444.3.3. J. Stieber, Markgrafenstr. 19. Telephon Nr. 2477 im Hause.

Friseur-Einrichtung. hell Eichen, steifig, komplett, wenig gebraucht, billig abzugeben. 3.2. Offerten unt. Nr. B19506 an die Expedition der „Bad. Presse“ etc.

Zu verkaufen: 1 großer u. 1 kleiner Heuwagen, 1 Braut, billig. 1 Nähmaschine, 1 Futterstreichmaschine. 5765a.2.2. Zu erfragen. Gasth. „zur Kanne“, Grödingen.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Ein schöner, großer Regulator sowie ein guter Schlofferherd. B19688. Gerwinstraße 4. V. Et. rechts. Kochherd wegen Fortgang billig zu verkaufen. Zu befehlen von 6 bis 11 u. von 3 bis 4 Uhr. B1949c. Parzstraße 27, 3. Stod.

Kieffer-Kocher. Entsprechen den höchsten Anforderungen, weil gediegen, vornehm und preiswert. Für den Haushalt das Beste! Man verlange Drucksachen! Kieffer-Einkoch-Apparate und Konserven-Gläser. L. J. Ettlenger, Ecke Kaiser- u. Kronenstr. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7, 107, 607. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In der Absicht, meine
ausserordentlich grossen Warenbestände

im Verkaufswert von ca. Mk. 400 000.—, als:

Komplette Zimmer in den Preislagen von 500—3000 Mk., **Einzelmöbel, Kunstgegenstände, Möbelstoffe, Gardinen etc. etc.**

um ein wesentliches zu reduzieren, gewähre ich bis auf weiteres

20 Prozent Rabatt

auf alle am Lager befindlichen Gegenstände. — Der Räumungsverkauf erstreckt sich auch auf die überaus reichhaltige

8514*

antike Abteilung

(Schränke, Truhen, Tische, Kommoden, Standuhren, Stühle, Sessel etc. etc. — eingelegte wie geschnitzte Sachen).

Pforzheim **J. L. Distelhorst** Karlsruhe
 westl. Karl-Friedrichstr. 65. Hofmöbelfabrik Waldstrasse 30/32.

Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens-, Auskünfte
 Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20
 Veltesches Institut Badens. Nachm. Betrieb.

Beständige Ausstellung 971*
 in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:
Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.
Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel
L. Wohlschlegel
 Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
 Damentaschen — Schmuck — Damengürtel

Lichtpauspapiere,
 pos. u. neg., nur selbstbr. Qualitäten, offeriert sehr billig 7291
S. Thoma Nachf., Elektr. Lichtpausanstalt, Karlsruhe, Kaiserstrasse 29.



Wilh. Pfrommer
 Gerwigstr. 35 u. 37 Karlsruhe Telefon Nr. 468.
Eisenkonstruktionen
 für Brücken und Hochbau
 Glasdächer (mit kittlesem Sprossensystem), Wellblechbauten
 Eiserne Treppen 8673*
 Behälter, Apparate und Röhren.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
 gegründet 1900.
 Inhaber: **Eberhard Meyer,**
 kanzleionierter Kammerjäger,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telefon 2977
 (Anruf Söller).
 Bestätigung jeglicher Art Ungeziefer unter weit-
 gehendster Garantie. 10550a*

In meinem Ausverkauf
 werden **billigst** abgegeben: Bowlen mit Gläser, Wein-, Bier- und Likör-Services, Weinkelche, Bierbecher, Stammbecher, Deckelgläser, Bierkrüge in grosser Auswahl. — Ferner: Veranda-Möbel (Holzklapp), Vogelkäfige, Windleuchter, Eismaschinen, Einmachgläser und Krüge. 9697.3.2
Franz Hug, Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstr. 14.

Kaufe!
 getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. 919781
J. Silbermann, Brunnenstr. 1.
 2.1. Billigste genügt.

Ein Posten neue **Zeltdecken** gar. rein. Leinen, starke, schwere, vorzuz. wasserdicht impr. Qual. nach Vorschrift für
Ausstellungs-
 hallen gefertigt wird Umstände halber zu fertigen
Wagendecken
 verarbeitet: 3023a
 Grösse ca. 5x4 m zu 34 Mk.
 „ ca. 6x4 m zu 40 Mk.
 „ ca. 10x6 m zu 98.50
 (and. Grössen i. Verhältn.) gegen sof. Kasse. (Unbek. geg. Nachm.) abgegeben. Umtausch gestattet.
Deckenfabrik
 Ferd. W. Gehring jun.,
 Stuttgart 13.

Elegante Salon-Einrichtung!
 in Mahagoni, 1 prachtvollen Umbau mit Stahlblauen Blüchsen, 2 Gaudemais, best. 1 Tisch und 1 Silberschrank, wird jetzt unter dem reellen Preis abgegeben bei 9665.2.1
Lud. Seiter, Badstr. 7.



Schöne Augen. Fesselnden Blick
 erhalten Sie nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badewasser).
 Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz u. Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis pro Flasche 3.50 Mk. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseur-Geschäften, wo nicht, von Laboratorium Marvel, Düsseldorf 45.
 Erhältlich in der Internationalen Apotheke, Kaiserstrasse 80, H. Bieler, Kaiserstrasse 223. 4674a*

Altes Zinn,
 Kupfer, Messing u. Blei kauft fortwährend zu den höchsten Preisen **L. Otto Bretschneider,**
 4404* Zinngießerei, Karlsruhe, Gerrenstrasse 50

Raten-Zahlung
 Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant. Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz. billige zu Offerten unter Nr. 8555 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fohlenmarkt
 in Knielingen bei Karlsruhe
 am Mittwoch, den 5. Juli 1911, vormittags 8 Uhr.
 Ankauf von 18 Fohlen (von 3 Monaten bis 3 Jahren) zur Verlosung im Gesamtwert von 5000 Mark; ferner 82 Haus- und landwirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mark und zwar von 5 bis 50 Mark.
 Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zahlt für die ersten 10 am Markttag in Knielingen gefauften Saugfohlen je eine Prämie von 5 Mark und für die 5 ersten angekauften Fohlen bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 Mark pro Stück an die Käufer.
 Die Verbringer der Fohlen nach dem Markte werden dringend ersucht, die amtlichen Geburtscheine der Fohlen bei sich zu führen.
 Für lebende Gewinne werden dem Gewinner 80% des Ankaufspreises garantiert.
 Mittwoch, den 5. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr:
Verlosung
 Der Gemeinderat.
 Josef, das Stück 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, sind zu haben bei Gemeinderat **Wilh. Hauer** sowie in allen durch die Platze erteilten öffentlichen Verkaufsstellen. 5621a.3.2
 In Karlsruhe bei **Carl Götz** u. ben. bekannten Rosengeschäften.



Vici Flüssiger Schuhputz.
 Reinigt & giebt über-raschenden Glanz. Für Lack-Boxcalf-Chevreaux- & Kalb-Leder gleich vor-züglich, enthält kein Terpentinöl & macht deshalb das Leder nicht rissig, sondern weich & wasserdicht. Färbt nicht ab
PAUL BASSERMANN
 BASOLIN-FABRIK MANNHEIM.
 Vici schwarz für schwarze Stiefel.
 Vici universal für gelbe u. braune Stiefel.
 Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-geschäften und Drogerien. 5845a

Instituts- und Privat-Gelder
 An- u. Verkauf von Restkaufschillingen etc. durch **August Schmitt,**
 Hypotheken- und Bankkommissions-Geschäft,
 Karlsruhe — Hirschstrasse 43
 Telefon 2117. 7975*

II. Hypothek.
11—12000 Mark
 auf gutes Geschäftshaus in Nähe der Post von pünftlichem Zinszahler auf 1. Oktober von Selbigeber ge-luht. Offerten unter Nr. 819784 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

I. und II. Hypotheken
 vermittelt u. versichert solche gegen jeden Verlust.
J. Rettich, Gerrenstr. 35, part.
 (v. 9—11 u. 3—4 Uhr). 2984*

Wirtschaft
 mit gutgehender Messgerei in industriereichem Dorfe per sofort an kautionsfähige, tüchtige Leute zu vergeben.
 Offerten unter Nr. 9762 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2
 Junger, kautionsfähiger Bäckermeister wünscht gutgeh., rentable Bäckerei mit Konditorei zu kaufen. Größere Stadt bevorzucht. Offerten unt. Nr. 819786 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Durlach.
Schönes Einfamilienhaus
 mit 6 Zimmer u. allem Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, hübschem Garten, auf 1. Oktober d. 3. zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erfragen bei H. Paul, Architekt in Durlach oder bei F. Deuchler, Hofgut Annaberg, Baden-Baden.

Sehr beachtenswert!
Bill. Gelegenheit f. tüchtig. Bäcker.
 In sehr wohlhab., leb. großem Orte d. Pfalz, Bäckerei, a. best. Lage, in eine gute, schon lange 3. beiteh., bestingerichtete **Brot- u. Feinbäckerei mit Mehlhandlung** samt schön. geräum. Anweh., Hof u. Gart. u. d. sehr bill. Preis v. 8000.— Mk. b. d. H. Ankauf v. nur 1000—1500 Mk. u. auß. günst. Restbeding. sof. a. verk. Tächt. Bäder, wenn a. weniger bemitt., d. auch etwas Feinbäd. verzieht, biet. f. mit H. Kaput. ein. best. u. bill. Erbit. u. wird a. nur tücht. Mann berücksichtig. Ernstgemeinte Off. woll. m. u. Nr. 5777a a. d. Exp. der „Bad. Presse“ einf., monach näh. folgt.

Benzinmotor,
 3—4 P.S., stationär, liegend,
 ein eisernes Gittertor,
 2 Flügel, 2,50 m breit, mit zwei Seitenteilen, 2,50 m hoch,
 ein großes, schönes 8713
Aushänge-Schild,
 für Birne od. jedes andere Geschäft geeignet, billigst abzugeben.
 Sophienstr. 103. Teleph. 826.

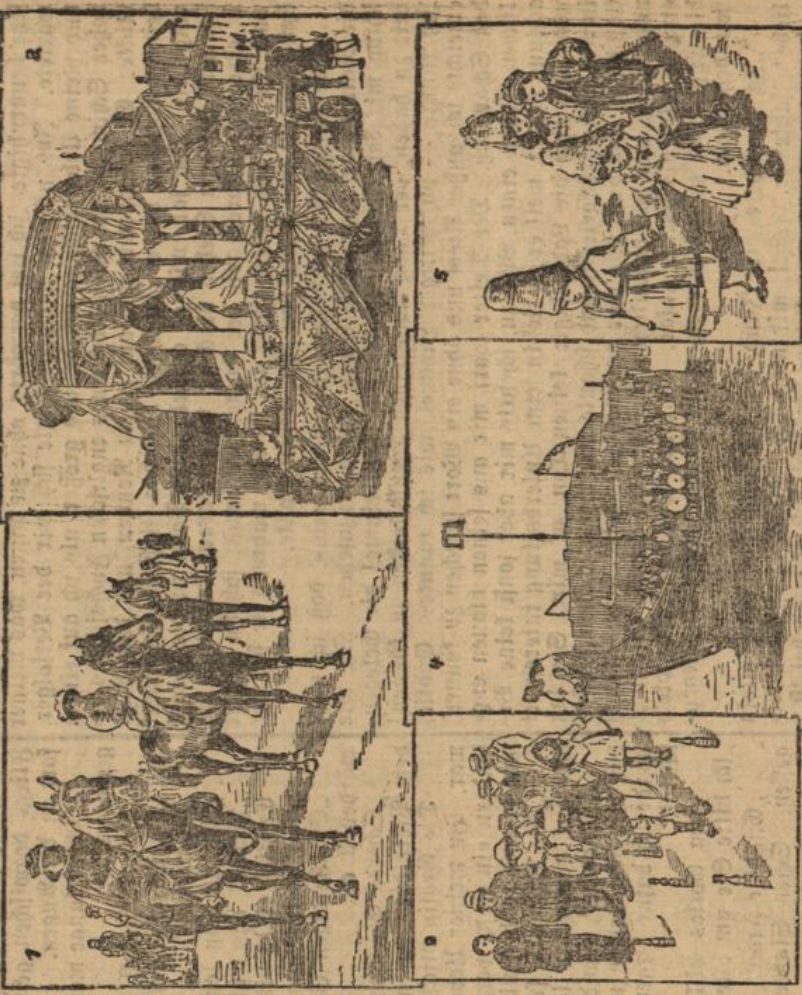
Major von Drygalski,
 Kasstatt, Bahnhofstrasse 40, ver-kauft einen 5784a.3.1
Viktoriawagen
 für den festen Preis von 400 Mk.; ferner ist dort veräußert ein 6 jähr. **Schwarzschimmel-Ballad** und ein Fuhrgeschirr.

Mignon-Flügel
 schwarz, wegen Umzug sofort für **Mk. 1300.** Neupreis 1625 Mk., zu verkaufen, Alter ein Jahr. Anzu-suchen: Dienstag, den 20. Juni und Mittwoch, den 21. Juni bei **Fran Lauer-Kottlar, Karlsruhe, Weidstr. 22, 1. Stod.** Wenn ge-schlossen, dann dort, an erfr. 5760a

Pianino 5779*
 gepfeiltes, in gutem Zustand, ist mit fünfjähriger Garantie preis-wert zu verkaufen bei **Adolph Schmeisgut, Erbprinzenstr. 4.**
 Gebrauchter, gut erhaltener 3.2

Doppel-Sornwallkessel
 55 cm Geißl, 7 Atm., billigst ab-zugeben. Anfragen unter Nr. 5756a durch die Exped. der „Bad. Presse“.
Wegen Wegzug
 billig zu verkaufen: 1 Herd, 1 Sinkbadewanne, 1 Küchen-schiff, 2 Gaslampen, 1 vierfüßig. Schreibpult, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibrührer, 1 sonst verschiedenes. Gaudier verbieten. 9831
Kabelstrasse 74, 3. Stod., rechts.
Billig abzugeben:
 verschiedene Damenkleider, 2 Kostüme, sowie Sommerkleid, ebenso Anaben-Raschanzug u. Mäusen, für 6—7jährigen Jungen passend, einen grauen Joppen-Anzug, Jadeditt-An-zug u. Gehrod, alles gut erhalten. 9830
Ritterstrasse 6, parterre.
1 Schrank mit passendem Verfüß 28 Mk., 1 Hochhaarmatratze 32 Mk. zu verkaufen. 9838
 Ludwig-Wilhelmstrasse 5.

Die Tausendjahrfeier in der Normandie.



Die Tausendjahrfeier in der Normandie ist durch große und glänzende Feste begangen worden. Für die Normandie von heute bedeutet die tausendjährige Wiederkehr des Tages, an dem der Wikinger Kollo die Lande eroberte und die Normandie zum Leben nahm, einen bedeutungsvollen Moment in der Geschichte ihrer blühenden Provinz. Die Festlichkeiten in Rouen dauern vor allem der Verherrlichung der Befreiung des Landes durch die Normannen. In einem großen historischen Festzug wurden Gruppen aus der Gegend der Normandie dargestellt. Herzog Kollo hielt auf seinem Wagnersitz seinen Einzug und König Ludwig IX., ein besiegter Feind der Normannen, tritt ohne Groß im Zug mit. Neben diesen historischen Darstellungen stehen auch allegorische Darstellungen der modernen Normandie, ihrer Sitten und Bräute nicht. Neben dem Botschaftsband der Wagen der „Spitzenreiter“. In anderen Tagen des Festes gab es vollständige Vergnügungen. Eines am 17. Juni feiert einen Aufzug von Kindern in Nationaltracht, ein anderes ein in der Normandie übliches Kegelspiel, das unter dem Namen „Spitzenreiter“ auch bei uns bekannt ist.

Die Festlichkeiten in Rouen. 1. König Ludwig IX. und seine Gemahlin im Festzug. 2. Die Spitzenreiter im Festzug. 3. Ein beliebtes Kegelspiel in der Normandie. 4. Herzog Kollo in seinem Wagnersitz. 5. Festzug der Kinder in Volkstracht.

Ich mich doch bereiten zu haben, denn je verlässlicher der Mund ist, um so besser sind die Augen. Das Fittchen meiner Finger, wenn ich die Noten umfärbte, enthalte ich mein Geheimnis. Aber sie — sie beinahe ich wunderbar. In der Kunst der Verfertigung in Liebesangelegenheiten sind Weiber überhaupt großartig. Wenn ich ihre innersten Gefühle nicht gekannt hätte, so hätte ich manchmal denken können, daß sie meine Gefühle im Laufe ganz und gar vergessen hätte. Stundenlang ließ sie zuweilen da, in sperrmütigen Träumen verfallen, während ich ihre blauen Augen und ihre roten Lippen in Kampfen bewunderte, und ein eigenartiges Grinsen durch meine Gasse der ging bei dem Gedanken, daß ich sie so tief bewegt hätte. Wenn ich sie dann lächelnd anredete, pflegte sie vom Stuhle aufzuspringen, und so zu tun, als ob sie meine Anwesenheit im Zimmer vollkommen übersehen hätte. Ich wie gerne hätte ich mich ihr zu Füßen geworfen, ihre arme, weiße Hand geküßt und ihr erklärt, daß ich ihr Geheimnis kannte, und daß ich ihr Vertrauen nicht mißbrauchen würde. Aber nein, ich war nicht thersüchlich, ich war nur ein verbannter Feind, der ihre Wohlwollenshaftigkeit genoss. Mein Mund blieb stumm. Ich bemühte mich, ebenso wunderbar wie sie selbst Gleichgültigkeit zu simulieren, aber wie Sie sich denken können, Meisters, wartete ich sehnsüchtig auf eine günstige Gelegenheit, ihr dienen zu können. Eines Morgens war Lady Jane in ihrem Wagen nach Stehampont gefahren, und ich wanderte dieselbe Straße, um ihr vielleicht auf dem Rückweg zu begegnen. Es war im Spätherbst, und absterbende Farrenträger neigten sich vor beiden Seiten betrieber auf die gemundene Chaussee. Es ist nie oder Gegend, dieses Darmoor, wild und festig — ein Land der Winde und Nebel. Als ich so dachtfähig war, überkam mich das Gefühl, daß der Spieler der Engländer eine durchaus hervorragende Leistung erbracht hat. Ich selbst war schwermütig und trübsinnig. Ich legte mich auf einen großen Stein etwas abwärts vom Wege und schaute auf die melancholische Landschaft, beschränkte mich auf die Gedanken und schämte mich, durchgehenden mein Gemüt. Da, während ich noch lag und auf den Weg

Abenteuer des Brigadier Gerard.

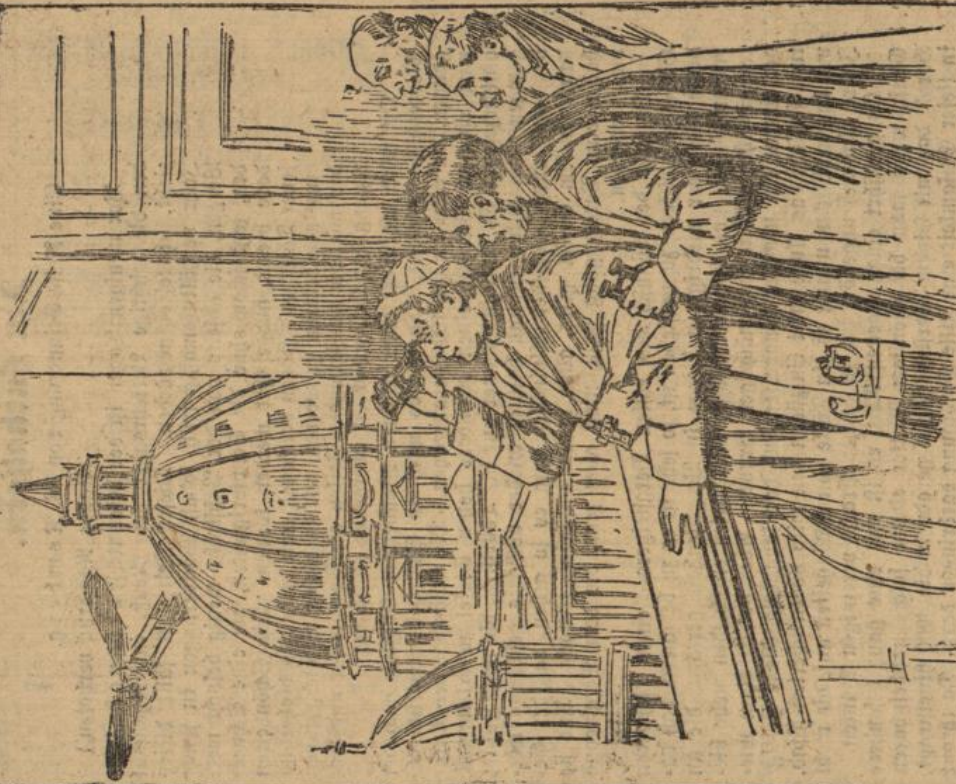
Von C. Donk. (16. Fortsetzung.)

Aber ich wollte Ihnen ja nicht von meinen Sporttaten heute abend erzählen, mes amon, sondern von der Gräfin Jane Dacre und dem seltsamen Abenteuer, zu dem sie verurteilt wurde. Die Gräfin Jane Dacre war die Schwester Lord Rufions und stand seiner Haushaltung vor. Ich fürchte, daß sie sich bis zu meiner Ankunft sehr einsam gefühlt hat, denn sie war eine schöne, vornehme Dame und hatte nichts mit ihrer Umgebung gemein. Tatsächlich kann ich dies von vielen englischen Frauen jener Zeit sagen, denn während die Männer roh und rau waren, mit häuerischen Manieren und wenig Bildung, gehörten die Damen zu den liebreichsten und ästhetischsten Wesen, die mir je vorgekommen sind. Wir schlossen enge Freundschaft, die Gräfin Dacre und ich, denn weil ich beim besten Willen keine drei Flaschen Portwein nach dem Essen trinken konnte, pflegte ich in ihrem Salon Zusätze zu kochen, so sie Abend für Abend auf der Harle Pflanze, und ich heimliche Lieber dazu lang. In jenen stillen Stunden fand ich Trost in dem Unglück, das mich überkam, wenn ich an mein Regiment dachte, das nun dem Feinde gegenüberstand ohne den Führer, den es zu lieben und dem es zu folgen gelernt hatte. Wahrhaftig, ich hatte mir die Haare ausrufen mögen, als ich in den Zettungen von den schönen Schlachten in Portugal und Spanien las, an denen ich nicht teilnehmen konnte, weil ich unglücklichster Weise dem Lord Wellington in die Hände gefallen war. Nach dem, was ich Ihnen von der Gräfin erzählt habe, Meisters, werden Sie sich schon denken können, was kam. Etwas Gerard in der Gesellschaft eines schönen, jugendlichen Weibes! Was bedeutet das für sie, was für mich? Es kam mir, dem Gask, dem Gefangenen, nicht an, um die Liebe der Schwärmer meines Vorgesetzten zu werden. So verließ ich mich vergrößert und blickte, verlor meine eigenen Gefühle zu verbergen und ihre niederzudrücken. Was mich betraf, so dachte

Und wehmütig lächelt er, weiß er weiß, wie wenig unten von der reinen Schönheit herricht, die er sehen dürfte. Und doch größer als er kam, geht er, ein Baustein mehr ist gelegt zu den Stufen, die zur Höhe führen. Der Aufstieg wurde unter Genehmigung einiger kleiner Schmeicheleier in einer guten Stunde ausgeführt und erfordert auf lange Strecken mehr Kraft als der Aufstieg. Gerard zum Gartahotel, aufgeschafft, und richtig ging es das Rhonetal nach Bisp hinunter, um sich nach demart gelangen zu können. Einen frohen Gruß noch schickte ich hinauf zu dem tauben Gesellen, der dem ich eben noch zu Gast gewesen war, ein Dankesblatt schickte ich zu ihm hinauf für all die Schönheiten, die er gegeben. Es hätte ich weiter und gibt sie immer wieder, denn viele sind es, die sich danach sehnen und davon träumen wollen, von den Schönheiten der Natur, die den Menschen Lebenswerte ahnen lassen, die er brummt im Laub nicht zu finden kann. Die muß er in klarer Höhe suchen, im Sonnenlicht muß er wandern und diesen Sonnenstrahl in sich selbsthalten wie ein heiliges Gut, denn wird auch er ein Sonnenkind werden wie die Pflanzen der Berge mit ihren leuchtenden Farben.

Papst Plus und der Aeroplane.

Als vor einigen Tagen der Flieger Garros nach einem aufregenden Flug von Nizza in Rom eintraf, trauerte er in seiner außerordentlich frühen Fahrt auch den Petersplatz, wobei ihm von den Tausenden von Zuschauern enthusiastische Ovationen dargebracht wurden.



Papst Plus X. beobachtet den Flieger Garros von einem Balkon des Vatikans.

Von einem Balkon des Vatikans betrachtete auch Papst Plus den Flug Garros und erob die Hand, um den vorgerückten Aviatiker zu segnen. Zu seiner Umgebung äußerte der Papst, er dankt Gott, daß es ihm vergönnt gewesen sei, die großartigste Tat des Jahrhunderts mit anzusehen. Unter heutigem Bild ist nach einer Originalaufnahme des römischen Korrespondenten des „Daily Graphic“, der Zutritt zur Umgebung des Papstes hat, angefertigt.

Humoristisches.

Schlupfgering. Der kleine Hugo: „Mutter, weißt du, drüben bei Barons ist aber auch alles abends, sogar das Wasser heißt bei ihnen von Lene.“ Auf der Signalbahn. Reisender: „Seute laufen die Züge in alle so pünktlich ein!“ Stationsvorsteher (verwundert): „Nicht wahr?!... Die Züge bringen mit den ganzen Fahrplan durcheinander!“ Für die Reaktion verantwortlich: Albert Gersag. Daud und seine von Ferd. Eßlermann in Karlsruhe.

Strecke gewungen hat, postern sie groß in die Tiefe, der nach dem Flug ab. Nun ist in kurzer Zeit der 268. Mtr. hohe Berg erreicht und das Aufsteigen (3403 Mtr.) hat sich hinterand zu keiner drohenden Höhe aufgehört. Obwohl kein Gipfel nur 700 Mtr. über dem Berg liegt, steht es doch mit seinen wunden und starken Granen, deren Eitendrung im Hochfenne aufgedrehtlich plüchlich hervortritt, bedeutend höher aus. Das Gartahotel (2628 Mtr.), dessen geriffelten Gipfel ich wenig später zu begreifen hoffte, verstand nun hinter dem vorgeföbenten Ausläufer, der das kleine Gartahotel genannt wird, obwohl es nur einen wenig markierten Punkt des Kammes bildet. Das Gipfel und nach der Talside die Talside und stiller wird, das sind dem Reize und des Siebelenbais löst nur noch ferner. Wir sind dem Reize nahe, über dessen Sattelung ein starker Wind weht. Der Reize brachte eine vollständige Gefährdung des Gerätes mit, das Stütze wurde mitgenommen, da der Gipfel des Gartahotels in etwa 2 1/2 Stunden erreichbar sein sollte. Nicht lange weckte das Auge auf dem sonnendurchdränkten tief liegenden Rhonetal, es ging zur Höhe, wo der Klang der ewigen Berge und das milde Grün des Rhonetales zu schönerer Einheit verknüpfen einen höheren Genuss bieten.

Der tiefste Reizweg führt gleich hinter den Befestigungs oberhalb des Reizes auf, und man gelangt nach kurzem Steigen über glatte Steine auf der Südseite des Berges in eine Steinwüste, die seinen einmal einer harten Pfanne färglichen Boden bietet. Aus dem Garten farbenpräuber Kelche in ein weites Trümmersfeld ohne Leben geht es, in Sonnengut scharf bergauf. Man fragt sich, wie die eigentümliche Zerrümmung des Gekleins verursacht sein kann, das in großen und kleinen Gruppen wie die Reize einer gemächlichen Reize kumt durcheinander liegt. Dabei alle Zwischenstufen von seinen Geröll bis zu mächtigen, hüftengroßen Blöcken, welche letztere in steilerer Anhöhe anhängen. Hierher einsteigt die hellen Südhänge des Gartahotels mächtig spaltenförmigen Verwitterungs vorange und der harten Lavastühle des Frühjahrs zu tun. Das Wandern auf diesen heißen Hängen ist zwar ganz ungewohnt, aber, obwohl viele Stellen in der Schwere liegen, was herab besonders unangenehm ist, aber es ist ziemlich anstrengend und Augenwehnen nicht unangenehm.

Da der Aufstieg nach vorne zum Gartahotel verläuft, so hielt ich mich möglichst am Grad, obwohl dadurch auch das kleine Gartahotel steigen würde, was möglicherweise bequemer hätte umgangen werden können. Dieses ist auch tatsächlich der Fall, aber die Höhe lohnt sich, die geringe Heberhöhung gebietet einen prächtigen Blick auf den schon im Schwärzen liegenden blauen Siebelenbaisföhrer. Meiner über das Gartahotel, Mander löst sich über die Umkehr vor vorläufige ich nicht das stetig zunehmende Stillemeer, weiter zu steigen. Langsam erheben sich die eigentümlichen Kalkföhrer Berge, das das Winterlager als Ansehens in ihrer Mitte. Und mehr und mehr treten die Reize Alpen mit ihren wuchtigen Wäldern hervor.

Da haben wir den Gipfel des Gartahotels erreicht nach 1 1/2 Stunden im schiefen Anstieg. Ein warmes Lager, das nach 1 1/2 Stunden in der Gesellschaft des Steinmannes wird gelagert. (Wach) eine Fülle von Schönheiten liegt da auf kleiner Runde vereinigt. Erst in nächster Nähe der unheimliche gefüllte Grot zum Gartahotel, dessen Haupte am Kamme und Rhonetales (3633 m) hinüberliegt. Und diese bergen in ihren freistehenden Armen die Gismassen, aus denen die Rhone fernem hübslichen Lande quillt, wo milde und welche Armut das Schiffe und die mächtige, zerflossene Giesföhrer, der Da liegt er tief unten, der mächtige, zerflossene Giesföhrer, der Wäldergiesföhrer, wie sie ihn in ihrer Sucht, für alles einen Wert zu haben, nennen und eingeschlossen in ein hartes Lager, das hoch seinen Schieben und Drängen nachgeben will. Er ist ein Stück von dem, was wir ewig nennen. Nicht ungerächtig ist er, aber ewig für uns Menschen glänzt er mit seinen blauen Spalten zu den Felsgruppen hinauf, wenn in solcher Folge die Menschen kommen und vergehen.

Ein Bild vollendet Harmonie hält den Blick lange im Süden wehen. Zwischen freien Bergen, aus deren bunten Wäldern Giesföhrer und Schnee aus Sonne strömen, liegt das hübsche, gelbe Rhonetal, in der Ferne mit den schwebenden Bergen sich scheinbar vereinigt, um ein neues Geföhrer hervorzubringen ein herrliches Tal, eine Wohnstätte für Menschen und ihre mannigfachen Nöchligkeiten. In den nächsten liegen einfache Häuser, auf runden Hüfeln, die Wäldergiesföhrer mit schlanen Säulen. Und ein gewundenes, glänzendes Band fließt von einem zum anderen, bis auch es mit all dem anderen in blauer Ferne an einem verläuft. Das ist die Straße, die wichtige Lebensader jeder kleinen Dörfer, die hinunterführt und sie am großen Leben der Menschheit teilnehmen läßt.

Langsam, langsam schaute die Augen die ewig schönen Berge, ein Traumaufwand nahm die Sinne gefangen, ein seltsames Summen war in der absterbenden Sonnenluft, die sich weit im die harten Felsen legte. Und mit dem Summen kam es von unten herauf, lautlos, aber mächtig getragen, die Erinnerung an die Menschen, die unten leben. Und die große Einmaligkeit und Stille weckt das Gesellschaftsgefühl wieder, hinauf möchte man. Die Einmaligkeit, die zuerst erhoben hat, löst plötzlich auf dem Menschen, und es sieht ihm zu leinestehenden.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Auf sämtliche
nicht zurückgesetzte
Preise

10% Rabatt.

Damen-Kleiderstoffe

Ein großer Posten **Kostümstoffe** 1.-
Reinwollene **Blusenstoffe** 90

Wasch-Stoffe
Zephirs, Percals, Satins, Toiles etc. 60
Mousseline 28
Waschvoiles 85

Herrenanzug-Stoffe

bewährte Qualitäten
grosse Musterauswahl
Serie I Serie II
das Mtr. 2.60 das Mtr. 4.50

Wollmousseline
neueste Dessins
das Meter 65 Pfg.

Herren- u. Damen-Wäsche, Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Schürzen, Teppiche, Gardinen, Linoleum.

W. Boländer

Kaiserstr. 121

Kaiserstr. 121

Nur 9 Tage! Nur 9 Tage!
Von Donnerstag, den 22. Juni bis einschl. Freitag, den 30. Juni

CIRCUS CORTY-ALTHOFF

Direktor u. Eigentümer: Pierre Althoff.

Karlsruhe auf dem Städt. Festplatz!

Donnerstag, den 22. Juni abends 8¹/₄ Uhr

Gala-Eröffnungsvorstellung

Phänomenale Dressuren!
Die besten Clowns!
Verwegene Reiter!
Das glänzendste Circus-Programm, welches je in Karlsruhe gezeigt wurde.
Grossartige Leistungen!
Die besten Auguste!
Graziöse Reiterinnen!

Folgende Tage Gr. brillante Vorstellung. Stets neues Programm.
Samstag, 24. cr., Sonntag, 25. cr., Mittwoch 28. cr. und Donnerstag, 29. cr.

4 Uhr 2 Gr. Monstre-Vorstellungen 8¹/₄ Uhr

Nachmittags Kleine Preise auf allen Plätzen f. volles Programm. Erwachsene, u. Kind. 9852

Abendvorstellungen für Erwachsene und Kinder:

| | | | | |
|---------|----------|----------|-----------|---------|
| Loge | Fauteuil | I. Platz | II. Platz | Galerie |
| M. 2.50 | M. 1.75 | M. 1.25 | 80 S | 40 S |

Militär, vom Feldweibel abwärts wochentags abends:
I. Platz M. 1.-, II. Platz 60 S, Galerie 30 S.

Nachmittags 4 Uhr für Erwachsene und Kinder:

| | | | | |
|---------|----------|----------|-----------|---------|
| Loge | Fauteuil | I. Platz | II. Platz | Galerie |
| M. 1.50 | M. 1.00 | M. 75 S | 50 S | 25 S |

Billet-Vorverkauf: Für Abend-Vorstellg. im Zigarren-Gesch. v. Karl L. Schweikert, Kaiserstr. 199 a, Ecke Waldstr., Tel. 2413.

Bekanntmachung.

Die hiesige Arztstelle ist durch Ernennung des hiesigen Gemeindearztes zum Groß-Bezirksarzt frei geworden und auf 1. Juli 1911 neu zu besetzen. 5801a
Der hiesige Gemeindearzt erhält:
a) als Barlohn 1200 M.
b) als Krankenentlohnung 435 M.
c) von den hiesigen Bürgern sog. Doktorgeld 1200 M.
auf 2835 M.

u. außerdem freie Dienstwohnung. Die umliegenden Orte Aufheim, Hochstetten und Linfenheim kann ein strebsamer Herr auch zu seiner Praxis bringen, wie es früher der Fall war.
Reflektierende wollen sich sofort beim hiesigen Gemeinderat unter Vorlage ihrer Zeugnisse etc. melden.
Siedelsheim, den 20. Juni 1911.
Der Gemeinderat.
W. Boländer, Bürgermeister.

Düngervergebung.

Der Tagesdünger von 125 Pferden soll für die Zeit vom 1. Juli 1911 bis Ende Juni 1912 vergeben werden. Entprechende schriftliche Angebote mit monatlicher Preisangabe sind zum 26. Juni 1911 einzureichen. 5655a
Telegraphen-Bataillon Nr. 4, Karlsruhe.

Englischen Unterricht

erteilt gründlich bei möglichem Honorar, Dame welche mehr Jahre in London war. 518689.64
Gertwigstraße 14, 4. St., II.

Zufriedenheit verbunden mit

empfehlung der Fertigkeiten geübter Schneiderin, Sauer & Wachen, Preis 25 M. Eintritt u. Ausfuhrtag nachm. Geschw. Hummel, Karlsruhe, Karlsruherstr. 2, b. Schloßpl. Schriftl. Arbeiten (auch Maschinen) übernimmt schreiben. Frauenlein. Offerten unter Nr. 519711 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbelen.

Lüchtige Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offerten unter Nr. 519720 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren

goldenes Verlenarmband mit Anhänger von der Herrenstraße bis Blumenstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung. 519748
Maxim-Bar, Herrenstraße.

Wolfshund zugekommen.

Näheres zu erfragen Wirtschaft „zur Hofbahn“, Kapellenstraße.

Milch gesucht.

100 Liter Morgenmilch werden sofort od. später von einem pünktlichen Zahler gesucht. Preis nach Uebereinkunft.
Offerten unter Nr. 519156 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Papagei-Käfig

zu kaufen gesucht. Off. unt. 519439 an die Exped. der „Bad. Pr.“ abzugeben.

Safel-Klavier, H-Wilson billig abzugeben.

919748
Durlacherstraße 59, III.

Sahrrad, gut erhalten, ist für

50 M. zu verkaufen. 519744
Säbingerstr. 41a, i. 2.

Korridor-Spiegel

mit Schirmhänder, neu eichen, für nur 16 M. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruherstr. part. rechts. 519751

Umzugshalber

find einige gut gearbeitete Tafelbildern billig zu verkaufen. 519499.22
Gartenstr. 8a, part.

Metropol-Theater

Schillerstrasse 22
Ecke Göthestrasse.
Haltestelle der Strassenbahn.

Schönstes und größtes Theater lebender Photographien. — Haarscharfe flimmerfreie Projektion. — Unübertroffene Darbietungen. — Künstlerische Musikbegleitung. — Neueste Grammophon-Aufnahmen nur erster Künstler, bezogen vom Musikhaus **Joh. Schalle, hier.**

Programm von Mittwoch, d. 21. Juni, bis Freitag, d. 23. Juni 1911.

Ein Drama aus dem Goldlande. Ergreifendes Drama aus dem wilden Westen.

Bobby soll sich duellieren. Humorvoll.

Die Laune einer Dollarprinzessin. Schlager! Original Kino-Lustspiel. Schlager!

Nerra in Japan, der Park der heiligen Hirschkühe. Herrliche Naturaufnahme. — Farbenkinematographie.

Arsene Lupins Ende. Sherlock Holmes Detektivdrama.

Fritzchen ist ein Schlauberger. Zum Totlachen, äusserst humorvoll!

In Erwartung des Mitternachtschnellzuges. Spannendes Drama.

Im Park von Sanssouci. Prachtige Naturaufnahme.

Als der kleine Fritz Piefke getauft wurde. Humor. Schlager

Krankes Herz und krankes Auge. Ein Drama aus dem Leben. 9853

Stiller Teilhaber gesucht!

mit 30-40 Tille Bareinlage für ein durchaus lukratives zukunftreiches Unternehmen in Freiburg i. Breisg., fast konkurrenzlos, mit einer Kapitalberaumung von 5% u. 20% vom Reingewinn. Doppelte Sicherstellung der Einlage. 21
Geht. Offerten unter Nr. 51788a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Filiale-Gesuch!

gleich welcher Branche, von tüchtig, launischfähiger Dame der 1. Juli. Offerten unter Nr. 519671 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 519671

Kinderloses Ehepaar in einem

Lustort, **Kind** als eigen wünscht ein angenehmes Leben eine einmalige Vergütung. Offerten unter Nr. 519703 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ettingen.

Zu verkaufen ein neuerbautes Heimeres Wohnhaus mit Heiner Stallung und Garten. Offerten unter Nr. 519299 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herren-

kleider, Damenkleider, Schuhe bezahlt am besten 519624.42
J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Möbel,

verschieden, darunter ältere, gut erhalt. Mahagoni-Bücherregal, zu verkaufen. Reflektanten wollen Abt. unter Nr. 519722 in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben. 21

Herren-

Wagen-Verkauf: neue und gebrauchte, 2 u. 4 räder. Handwagen mit und ohne Federn, 1 Britischenwagen mit Federn, 2 Breat, für Metzger u. Milchhandl. passend und 1 Kastenwagen, sogen. Schuttwagen. 3323
Karlsruhe, Karlstraße 31.

Herd,

gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Ansuchen gen. morgens 10 Uhr an. 9823
Sophienstraße 150, 2. St.

Telephonzelle,

gebraucht, sowie ein Schnafenster, ein 2 fl. Gasterocher und ein Kohlenherd, ebenfalls gebraucht und beschrieb. sonstiger Hausrat werden abgegeben. 5781.33
Dane Thomastraße 15, part.

Zu verkaufen eine Schreib-

kommode (Mittelturm). Kaiserstraße 192, am Rühlburgerort. 519733

30 eis. Gartenstühle

sofort billig zu verkaufen. 9847.21
Kronenstr. 32.

Hanf-Converts

mit Firmadruck liefert rasch und billig Druckeri der „Badischen Presse“.

Zirka 800 Meter

moderne Herrenstoff-Reste, auch für Damenkostüme geeignet, Preis sonst bis Mk. 14.— jetzt Mk. 4.— bis 9.—

NB. Maß-Anfertigung wird unter Garantie zu Selbstkostenpreisen besorgt:

Reise- u. Sport-Anzug von Mk. 36.— an,

Reise- u. Sport-Damenkostüm von Mk. 40.— an, (von Damenschneider gefertigt),

Elegante Anzüge von Mk. 45.— an.

Mülhauser Waschstoff-Reste sehr billig!

Besichtigung gerne gestattet.

Emil Scherer, Sophienstr. 166 1 Treppe.

Rabattmarken. 9196.33

Zeige ergebst an, dass ich mein

Kontor (Telephon No. 254)

nach Karlstraße 4, nächst der Stefaniestraße verlegt habe. 9750

Friedrich Chr. Kiefer

Grossh. Hoflieferant

Kohlen-Handlung, Schwemmstein-Fabriken, Bimssandgruben.